

Jahresbericht 2024

Cartoonmuseum Basel
Zentrum für
narrative Kunst



Seite 2–48
Das Ausstellungs-
jahr 2024

Seite 49–56
Vermittlungs-
projekte
2024



Seite 57–67
Sammlung und
Bibliothek zur
narrativen Kunst



Seite 68–69
Museumsshop

Seite 70
Cartoon Circle

Seite 71
Jahresrechnung

Seite 72–73
Partner und Team
2024



45 Jahre Cartoonmuseum Basel – Zentrum für narrative Kunst

2024 durfte das Cartoonmuseum Basel das Jubiläum seines fünfundvierzigjährigen Bestehens feiern. Als der Basler Sammler und Mäzen Dieter Burckhardt die Sammlung Karikaturen & Cartoons gründete, war seine Idee eines Kompetenzzentrums für die narrative Kunst noch ein fernes Ziel. Heute zeigt sich, dass der weltläufige Basler seiner Zeit voraus war, auch was die Anerkennung dieser Kunstform angeht. Vieles von dem, was er sich für sein Museum erträumte, ist heute Realität. Der vielfach ausgezeichnete US-amerikanische Comickünstler Chris Ware, der 2023 im Cartoonmuseum mit der Ausstellung «Paper Life» geehrt wurde, schätzt das Haus als einen der wenigen Orte weltweit, die Comic und Zeichnung so ernst nehmen wie die Künstler:innen selbst, und schreibt: «In short, the exquisitely curated Basel Cartoonmuseum is not only a Swiss national treasure, but a treasure for the world.» Diese weitreichende Ausstrahlung zeigt sich auch an der Herkunft der 24 930 Besuchenden im Jahr 2024 sowie an den Einträgen im Gästebuch: Mehr als die Hälfte des Publikums stammt nicht aus Basel, sondern aus der restlichen Schweiz oder aus dem nahen und fernen Ausland. Zudem

werden immer wieder Werke aus der Sammlung oder ganze Ausstellungen des Cartoonmuseums von anderen Museen übernommen und dort gezeigt. Beispielsweise wurde unsere Ausstellung zu Chris Ware 2024 erst vom Internationalen Comic Museum PAFF! in Pordenone (IT) übernommen und ging darauf ans Stripedagen Comicfestival in Haarlem (NL), während Teile der Ausstellung von Dominique Goblet später im Centre Pompidou in Paris (FR) zu sehen waren.

Künstler:innen und Publikum auf Tuchfühlung

Auch die Künstlerinnen und Künstler, denen das Cartoonmuseum 2024 eine Ausstellung widmete, haben unterschiedliche Wurzeln: Blutch, der das Ausstellungsjahr im November 2023 eröffnete, stammt aus Frankreich, Dominique Goblet ist Belgierin, Richard McGuire kommt aus den USA und Gerhard Glück ist Deutscher. Alle vier waren zur Eröffnung ihrer Ausstellung im Cartoonmuseum anwesend und begegneten dem Publikum danach an mehreren der 2024 insgesamt 232 Führungen, Workshops und Veranstaltungen (davon 139 für Schulklassen). Dominique Goblet arbeitete vier Wochen im Atelier Mondial der Christoph Merian Stiftung. Richard McGuire, der 1982 in Basel mit

seiner Band im legendären Club Katakombe auftrat, war während der Art Basel an der «I Never Read» sowie an einem Künstlergespräch des «Basel Social Club» auf dem Bruderholz präsent und signierte die im Christoph Merian Verlag erschienene Begleitpublikation zur Ausstellung. Diese Möglichkeit, mit den Kunstschaaffenden in Kontakt zu treten, wird vom Publikum enorm geschätzt und unterstreicht die Lebendigkeit und Zugänglichkeit der narrativen Kunst.

Kooperationen und Blickerweiterung

In Kooperation mit der Universität Basel, dem Atelier Mondial sowie der FHNW Gestaltung und Kunst entstand die Ausstellung «Comics im Krieg. Das ukrainische Cartoon-Magazin INKER», die im April 2024 im Atelier Mondial gezeigt wurde. «INKER» verbindet die Suche nach künstlerischer Freiheit in einer Extremsituation mit journalistisch-dokumentarischen Anliegen und hat sich seit dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine zu einer wichtigen Plattform für journalistisch, drehbuchschreibend und zeichnerisch tätige Personen entwickelt. Die wie immer rege besuchte Museumsnacht stand unter dem Motto «It's All About Love» und begeisterte mit einem

Comickonzert und Livezeichnen mit der «Comic Crew Basel/Baselland». 2024 hat das Cartoonmuseum zudem das erste Mal am dreitägigen Flâneur Stadtraum Festival in der Elisabethenstrasse mitgewirkt. Ein Livezeichner sowie eine Microband verknüpften Stichworte aus dem Publikum zu einer spontanen Bild- und Klanggeschichte und machten Stadtpaziergänger:innen auf das Museum und seine Aktivitäten aufmerksam.

Dank dem auf jährlich CHF 50 000 erhöhten Ankaufsbudget für die Sammlung sowie grosszügigen Schenkungen aller im Ausstellungsjahr ausgestellten Künstler:innen konnte das Cartoonmuseum 2024 eine Vielzahl von Werken in die Sammlung aufnehmen. Dem Museum sind zudem von mehreren Personen Bücher anvertraut worden. Ebenfalls mit Unterstützung der Christoph Merian Stiftung konnte das Cartoonmuseum 2024 die Beleuchtung der Ausstellungsräume modernisieren. Statt Neonröhren und Halogenstrahlern sorgen nun moderne, stromsparende LED-Leuchten für perfektes Licht in den Ausstellungen sowie für mehr Energieeffizienz im Haus.

Vom Western bis zum surrealistischen Abenteuer

Das Ausstellungsjahr 2024 startete mit dem 1967 als Christian Hincker in Strassburg geborenen französischen Zeichner Blutch, der an der École supérieure des arts décoratifs seiner Heimatstadt Kunst studierte und als einer der wichtigsten und virtuosesten Zeichner des neuen französischen Comics gilt. Im Zentrum seines thematisch und formal enorm vielgestaltigen Werks steht die schnelle expressive Zeichnung, ergänzt durch Malerei in freier Technik. Blutch hat den Comic zeichnerisch und inhaltlich auf den Kopf gestellt und Türen ins Unbekannte aufgestossen. In seinen oft experimentellen Arbeiten überschreitet er immer wieder die Grenze zur Abstraktion oder überlässt es der Leserschaft, Leerstellen frei zu assoziieren. Die im November 2023 gestartete Retrospektive im Cartoonmuseum Basel versammelte Originale aus den frühen Alben, Malereien, Porträts, Illustrationen und Zeichnungen für Plakate sowie Originalzeichnungen aus seinem aktuellen Album. Blutch reiste mehrmals nach Basel und führte an der Finissage im Gespräch mit Therese Willer, der ehemaligen Direktorin des Tomi Ungerer Museum in Strassburg, durch die Ausstellung.

Neue Frauenbilder und Inklusion

Die Kommunikation im familiären Umfeld, die Suche nach einer Partnerschaft im Internet, die Konditionierung von Geschlechterrollen durch die Gesellschaft oder das Älterwerden sind Themen, denen Dominique Goblet mit einer feinsinnigen und eigenwilligen Bildsprache auf der Spur ist. Die 1967 in Brüssel geborene Zeichnerin ist eine der renommiertesten und erfolgreichsten Comickünstlerinnen der frankobelgischen Nouvelle Bande Dessinée.

Dominique Goblets differenzierte Graphic Novels blicken tief in die Seele der Menschen sowie deren soziale Situation und gesellschaftliche Umgebung. Mit ihrem forschenden und sezierenden Blick sowie ihrer Offenheit für ein stetiges Spiel mit der Zeichnung und den grafischen Möglichkeiten des Comics hat sie der narrativen Kunst neue Horizonte eröffnet. International bekannt wurde die Künstlerin mit ihrer über zwölf Jahre erarbeiteten autobiografischen Geschichte «So tun als ob heisst lügen», die die Beziehung zu ihrem alkoholkranken Vater und ihrer Mutter in den Mittelpunkt stellt. Für eine Vielfalt an Perspektiven arbeitete sie mit dem belgischen Art-brut-Künstler

Dominique Théate zusammen, davor mit dem Berliner Zeichner und Autor Kai Pfeiffer. Mit ihrer zu Beginn der Arbeit siebenjährigen Tochter entstanden über zehn Jahre gegenseitige Porträts, die sie zum berührenden autobiographischen Album «Chronographie» verdichtete.

Die Ausstellung im Cartoonmuseum Basel zeigte Originalzeichnungen sowie Malereien von Landschaftsbild bis Porträt, ergänzt durch Keramikarbeiten, und lud dazu ein, den weiten zeichnerischen Kosmos der 2020 mit dem Grand Prix Töpffer sowie 2024 mit der Würdigung der belgischen Vereinigung für Autoren (SCAM) für ihr Gesamtwerk ausgezeichneten Künstlerin zu entdecken.

Ein Künstler – mehrere künstlerische Leben

Der US-amerikanische Zeichner, Designer und Musiker Richard McGuire hat tausend künstlerische Leben gelebt. In den 1980er-Jahren war er Teil der avantgardistisch grenzüberschreitenden Kunstszene von Downtown New York, die Kunst und Musik vermischte und das Genre der Street-Art initiierte. Mit der Graphic Novel «Hier» von 2014 hat McGuire ein Kultbuch geschaffen, das 2024 von Regisseur Robert Zemeckis mit Tom

Hanks und Robin Wright in den Hauptrollen verfilmt wurde. «Hier» ist eine Ode an das Leben in Form einer schwindelerregenden Erzählung, die sich durch eine raffiniert vereinfachte Ästhetik auszeichnet: In einem an McGuires Elternhaus angelehnten Wohnraum lässt «Hier» uns wie in einer Zeitmaschine durch Milliarden von Jahren reisen – vom Erscheinen des Lebens auf der Erde vorbei am Moment, in dem das Haus und sein Wohnzimmer stehen, bis in die ferne Zukunft.

Das Cartoonmuseum Basel zeigte die erste umfassende Retrospektive zum breitgefächerten Werk und der vierzigjährigen Karriere des multidisziplinären Künstlers. Der Bogen der Ausstellung reichte von den Anfängen McGuires als Street-Art-Künstler im New York der 1980er-Jahre sowie seiner Zeit als Bassist und Mitgründer der bahnbrechenden Post-Punk-Band Liquid Liquid, über Illustrationen und Titelseiten für «The New Yorker», mit denen er sich nach Auflösung der Band beschäftigte, Kinderbücher, Spielsachen und Animationsfilme, bis hin zu Originalen für sein Schlüsselwerk «Hier» sowie für eine noch namenlose Graphic Novel, die bildende Kunst und Musik fusionieren wird. Zeitgleich erschien die erste Überblickspublikation zu Richard McGuires Werk im Christoph Merian Verlag.

Ein Meister der Komischen Kunst

Über 25 Jahre mussten sich die Basler Fans von Gerhard Glück gedulden, bis der Meister und seine hinter sinnigen Malereien ins Cartoonmuseum zurückkehren. 2024 wurde der 1944 in Bad Vilbel geborene Künstler 80 Jahre alt. Glück ist einer der bekanntesten Vertreter der Komischen Kunst. Er publizierte beispielsweise in der «Süddeutschen Zeitung», dem «NZZ Folio» sowie dem «Eulenspiegel» und illustrierte Bücher von Autoren wie Joachim Ringelnatz. Insbesondere die Kunstparodien Glücks weckten das Interesse von Dieter Burckhardt, dem Gründer des Cartoonmuseum Basel, der den Künstler schon früh gesammelt hat. 2000 und 2005 wurde er mit dem Deutschen Karikaturenpreis in Gold geehrt sowie 2017 mit dem Göttinger Elch für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Die Retrospektive im Cartoonmuseum zeigte den ganzen Glück, von den ersten Cartoons der frühen 1980er-Jahre bis zu den aktuellsten Arbeiten.

Ein Ziel des Cartoonmuseum Basel ist es, die narrative Kunst in ihrer ganzen Breite zu zeigen – das ist uns im Ausstellungsjahr 2024 mit den vier unterschiedlichen Themen und künstlerischen Sprachen gelungen. Dieser hohe Anspruch kann

nur mit einem motivierten Team erfüllt werden, mit Förderstellen, die uns finanziell unterstützen, sowie mit Partnerschaften, die uns begleiten und in Kooperation Experimente zulassen. Das Allerwichtigste ist aber unser interessiertes und offenes Publikum, das mit dem Besuch der Ausstellungen und zahlreichen Veranstaltungen unsere Neugier belohnt und uns damit beflügelt. Ich danke allen für dieses gelungene und spannende Ausstellungsjahr.

Anette Gehrig,
Direktorin und Kuratorin

«Humor ist offenbar auch
Überraschung bis hin zu Verblüf-
fung über die Möglichkeiten
der Weltsicht.»

Zitat aus dem Besucher:innenbuch

«Glücks Cartoons habe ich ge-
kannt, seinen Stil, seinen Humor.
Ich habe gehofft, die Ausstellung
sei gut – sie ist mindestens
dreimal schöner und besser, als
ich es gehofft habe! Vielen,
vielen Dank!»

Zitat aus dem Besucher:innenbuch

24 930 Besucher:innen
139 Führungen und
Workshops für Schulen
232 Veranstaltungen

«Magnifique exposition qui
illustre admirablement comme
cette société patriarcale
nous rend toutes et tous malades.»

Zitat aus dem Besucher:innenbuch

«C'est explorateur, avoir
le courage de l'exporation
et le partager.»

Zitat aus dem Besucher:innenbuch

Blutch. Demain!

Seite 9–16



Dominique Goblet. Untiefen

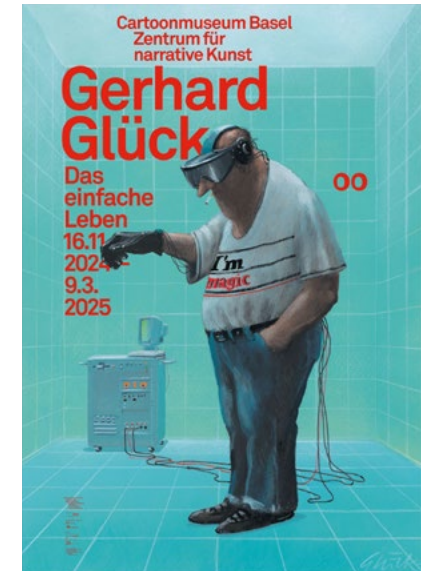
Seite 17–25



Comics im Krieg. Das ukrainische Cartoon- Magazin INKER

Seite 26–31

Seite 32–39 Richard McGuire. Then and There, Here and Now



Gerhard Glück. Das einfache Leben

Seite 40–48

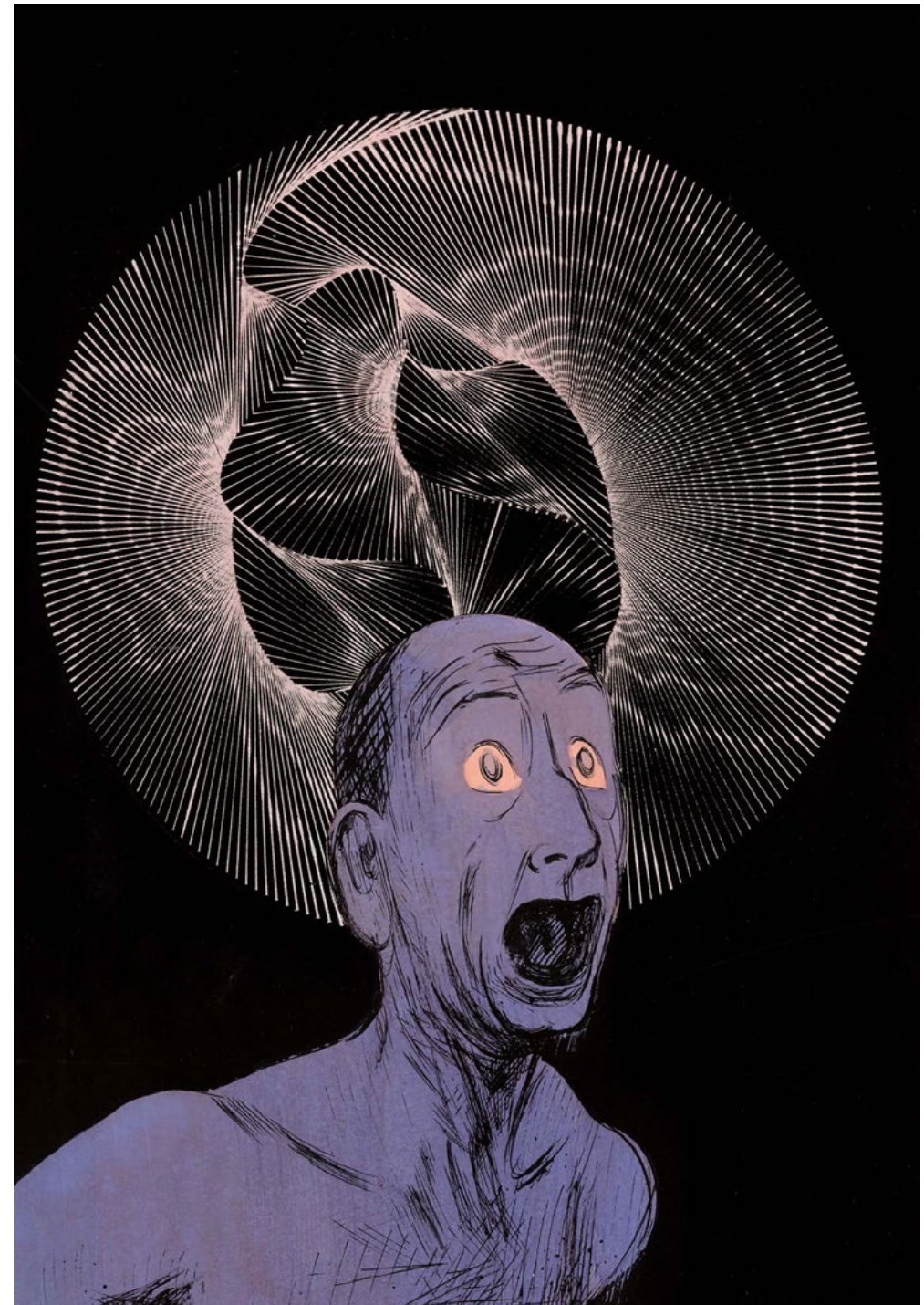
Blutch

Demain!

11.11.2023–
11.2.2024

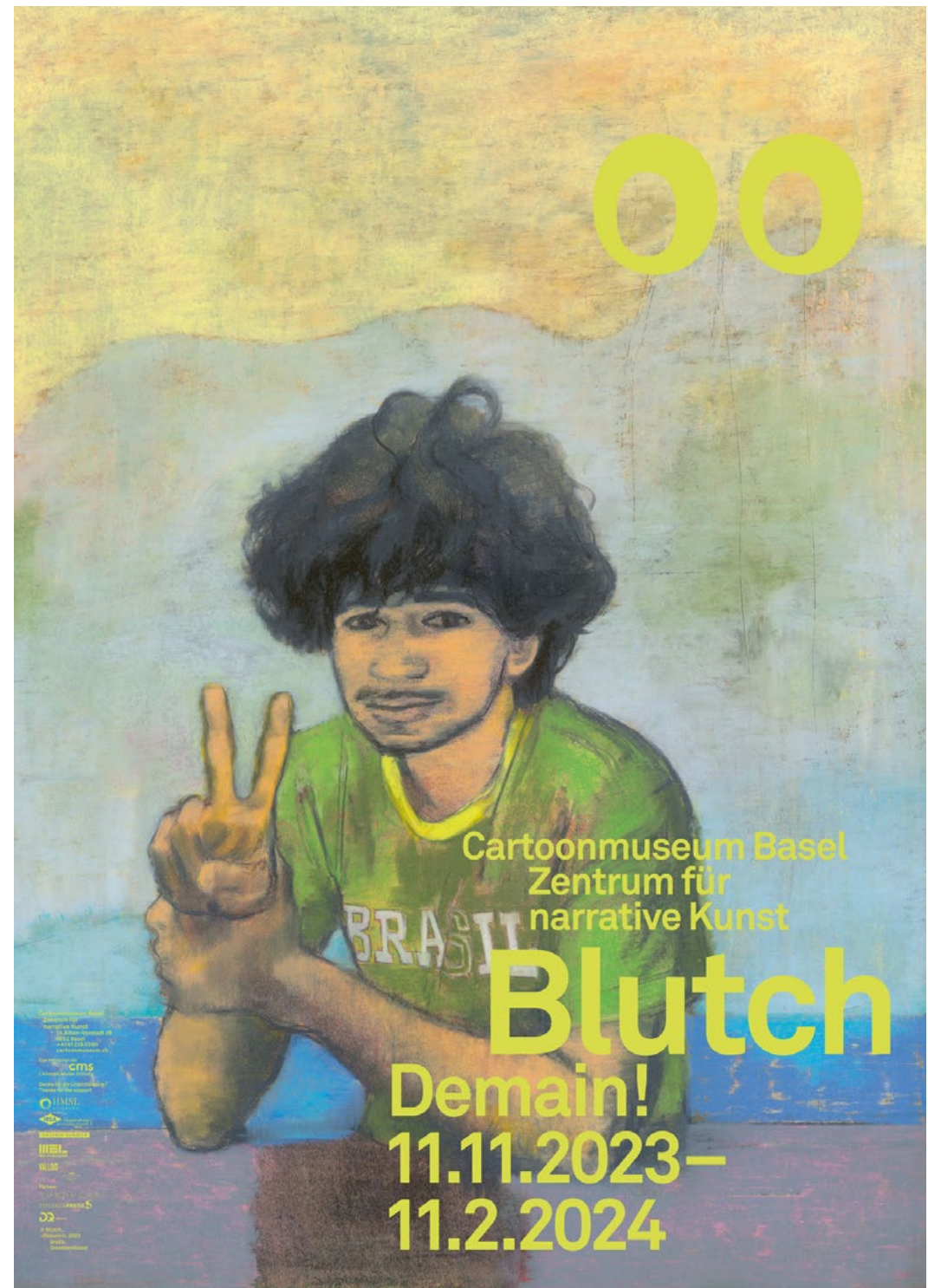
À jamais fan de western, le dessinateur virtuose chausse les bottes de Lucky Luke dans «Les Indomptés». Et fait l'objet d'une magnifique exposition au Cartoonmuseum de Bâle

Siehe Medienecho
Seite 11



«La mer à boire»,
Éditions 2024, 2022

Der Strassburger Autor, Zeichner und Maler Blutch (*1967) hat ein enorm vielgestaltiges Werk vorzuweisen und gilt als einer der bedeutendsten Vertreter des neuen französischen Comics. Die Retrospektive im Cartoonmuseum Basel versammelt Originale aus den Alben, Malerei, Illustrationen, Plakate und Ausschnitte aus Animationsfilmen.



«Kunstbulletin»,
Januar 2024

Mit Christian Hincker (*1967, Strassburg) stellt die Schau «Blutch. Demain!» einen Erneuerer des Genres umfassend vor, auch seine Illustrationen zu seiner Musikleidenschaft Jazz. Zum Start einige intime Blätter aus der Corona-Zeit: Virtuos mit Techniken von Farbstift über Pastellkreide bis zu Gouache experimentierend, stellt Blutch sich und seine Partnerin dar. Der Saaltext umschreibt diese Liebe defensiv als unveränderbare Konstante, während Hincker das Verhältnis Frau/Mann in der Ausstellung mit allen Aspekten und Abgründen und häufig mit nackten, oft weiblichen Körpern deutlich ausformuliert. Diese Thematik ist im Rahmenprogramm mit Aktzeichnen oder dem Besuch der Feministin Anna

Rosenwasser durchaus ebenfalls präsent. Aber auch Blutch sollte hier nicht so einseitig verstanden werden: Seine Frauenfiguren können Machtverhältnisse umkehren, wie in der Kurzgeschichte «Mademoiselle Sunnymoon». Andernorts karikiert er den männlichen Künstlerhabitus, etwa in «Blotch» (1999), wo er ein erfolgloses Alter Ego in die 1930er-Jahre katapultiert.

«Die Weltwoche»,
Februar 2024

Blutch ist ein Alchimist, der von der frankobelgischen «Ligne claire»-Klassik, dem reinen Strich, über das «Punk-Besteck» à la «Métal hurlant», der Hardcore-Provokation, bis zur Avantgarde, die sich mit Abstraktionen mystifiziert, alles aufgreift, verschmilzt und ungeniert neue Bildessenzen schafft. «Ich sehe mich nicht als

Maler», sagt er, «ich spiele aber damit.» Um darüber zu neuen erzählerischen Formen zu finden? Auch, auf jeden Fall. Wichtig ist ihm, sich nicht dem «Bauch» zu entfremden wie die verkopfte Avantgarde. Davon hält er nichts, aber ausprobiert hat er auch das.

«Freiburger Nachrichten»,
Januar 2024

«La mer à boire» enthält auch viele Verweise auf «Tim und Struppi» von Hergé. Generell verwendet Blutch Zitate und Pastiches bewusst als Stilmittel. Sei es in Hommage an die grossen Comics von Asterix bis Lucky Luke oder an Filme von Godard, Fellini und Buñuel.







Der männliche Blick und das Thema Körperlichkeit standen in den Vermittlungsveranstaltungen im Mittelpunkt.





Ausstellungen 2024
Blutch «Demain!»

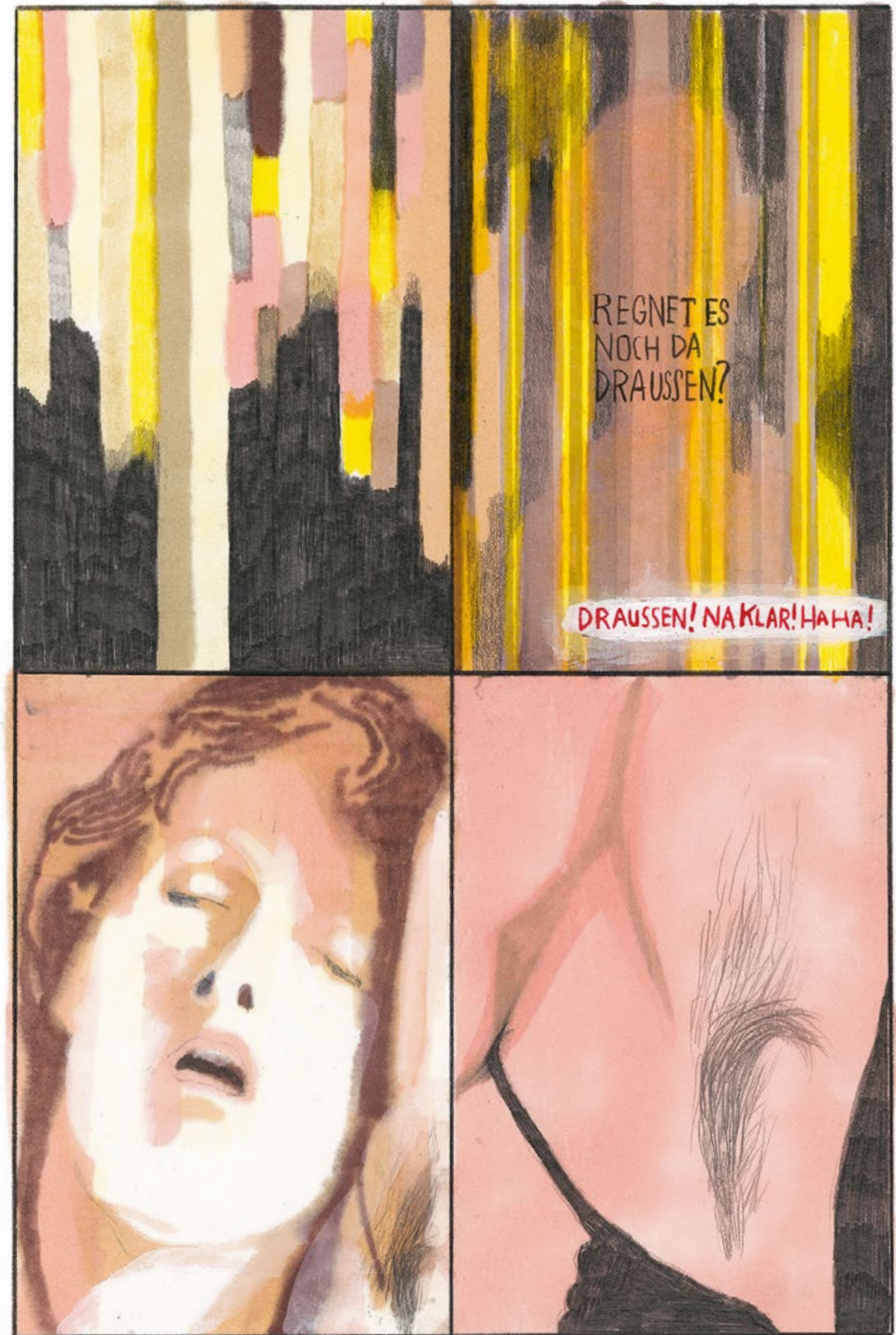


Dominique Goblet

Untiefen
2.3.–
26.5.2024

Dominique Goblet zwischen
Comics und bildender Kunst –
eine prononciert weibliche
Zeichnerin in der Ausstellung
«Untiefen»

Siehe Medienecho
Seite 19



Dominique Goblet und Kai Pfeiffer, «Plus si entente»
(dt. «Bei Gefallen auch mehr ...»), Frémok/Actes Sud BD, 2014

Erste retrospektive Ausstellung der Comiczeichnerin, bildenden Künstlerin und Preisträgerin des Grand Prix Töpffer Dominique Goblet (*1967), einer der bedeutenden frankobelgischen Erneuerinnen und Erneuerer des Gegenwartscomics. Ihre feinsinnigen Graphic Novels blicken tief in die Seele der Menschen und ihre soziale Situation.



SRF,
Februar 2024

Dominique Goblet zwischen Comics und bildender Kunst – eine prononciert weibliche Zeichnerin in der Ausstellung «Untiefen» im Cartoonmuseum.

Christian Gasser im Interview: «Dominique Goblets Arbeit zeichnet sich seit ihren Anfängen durch eine grafische und inhaltliche Kommisslosigkeit aus. Durch Vielseitigkeit und auch durch eine resolut weibliche Haltung. (...) Mit diesen Bildern umkreist sie Themen, die im Comic lange Tabu waren.»
Caroline Lüchinger: «Der Titel der Ausstellung ist Untiefen, (...), wie bezieht sich Untiefen auf Dominique Goblets Werk?»

Christian Gasser: «Egal, was sie zeichnet und erzählt, die Inspiration kommt immer aus ihr selbst, aus der Tiefe.»

«Les arts dessinés»,
März 2024

Un mot a frappé, à la présentation de l'exposition que le Cartoonmuseum a consacrée à l'œuvre de Dominique Goblet, achevée fin mai : absolu. Derrière une étroite façade blanche aux volets verts, à deux pas du Kunstmuseum, le Cartoonmuseum Bâle – Centre pour l'art narratif a abrité durant trois mois plus de trois décennies du travail de l'artiste belge. Comme pour chaque rétrospective en ces lieux, l'intégralité des salles a servi d'écrin. D'absolu, il en était question à tous les étages, tant l'œuvre semblait s'offrir sans restriction, sous toutes ses formes et techniques, tout en prenant sa source de l'intime le plus vital.

«BZ»,
März 2024

Ihre Arbeiten (...) zeichnen sich durch einen humorvollen Feminismus aus, der zuweilen ins leicht Surreale abdriftet. (...) Für sie sei der Feminismus «kein Krieg, kein Kampf und keine Schlägerei», erklärte die Zeichnerin am Donnerstag im Cartoonmuseum Basel, sondern bedeute, «gemeinsam mit den Männern etwas für die Frauen und für die Gleichberechtigung zu tun».

«Keystone-SDA»,
Februar 2024

Aus einer pointiert weiblichen Perspektive heraus gräbt sie sich in ihren Werken tief in die Psyche von Menschen hinein – zum Teil auch in die Abgründe der eigenen Biografie.

Telebasel,
März 2024

Dominique Goblet im Interview: «Es ist wichtig, den Comic als neue Sprache präsentieren zu können. Die Grenzen müssen erweitert werden, für eine Durchlässigkeit zwischen der zeitgenössischen [bildenden] Kunst und der Welt des Comics.»



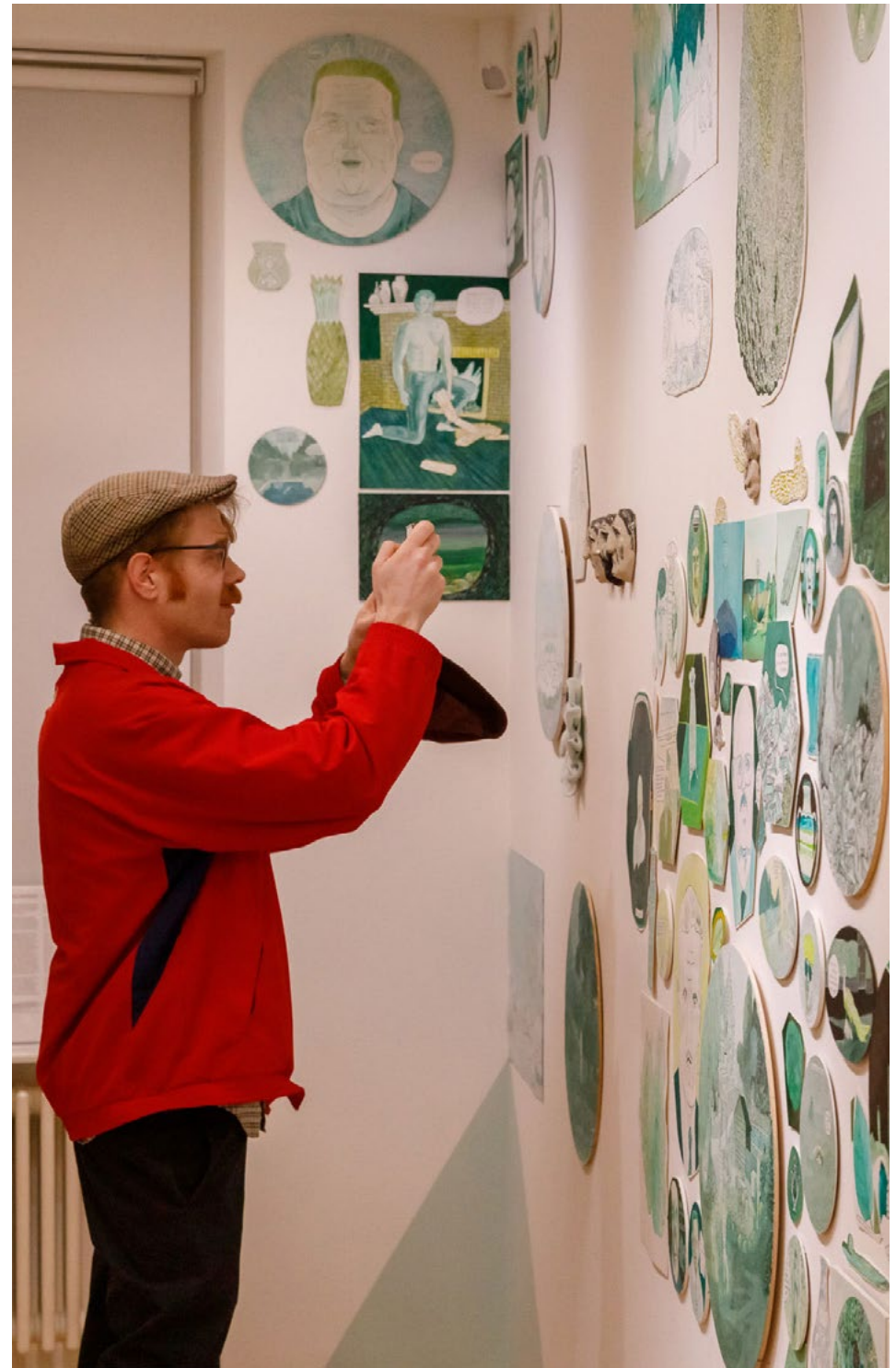
Dominique Goblet und Kai Pfeiffer, «Le Jardin des candidats», 2012



Kai Pfeiffer, Dominique Goblet und Anette Gehrig in der für die Ausstellung entstandenen Installation «Le Jardin des candidats».



In Dominique Goblets aktuellen Album «Ostende» spielen die flache Landschaft und das weite Meer die eigentliche Hauptrolle.





Ausstellungen 2024 Dominique Goblet «Untiefen»



Die Graphic Novel «Amour dominical» ist eine in diesem Geist entstandene Zusammenarbeit zwischen Dominique Goblet und dem renommierten belgischen Art-brut-Künstler Dominique Théate.



Dominique Goblet und Kai Pfeiffer lesen aus ihrem Buch «Le Jardin des candidats».

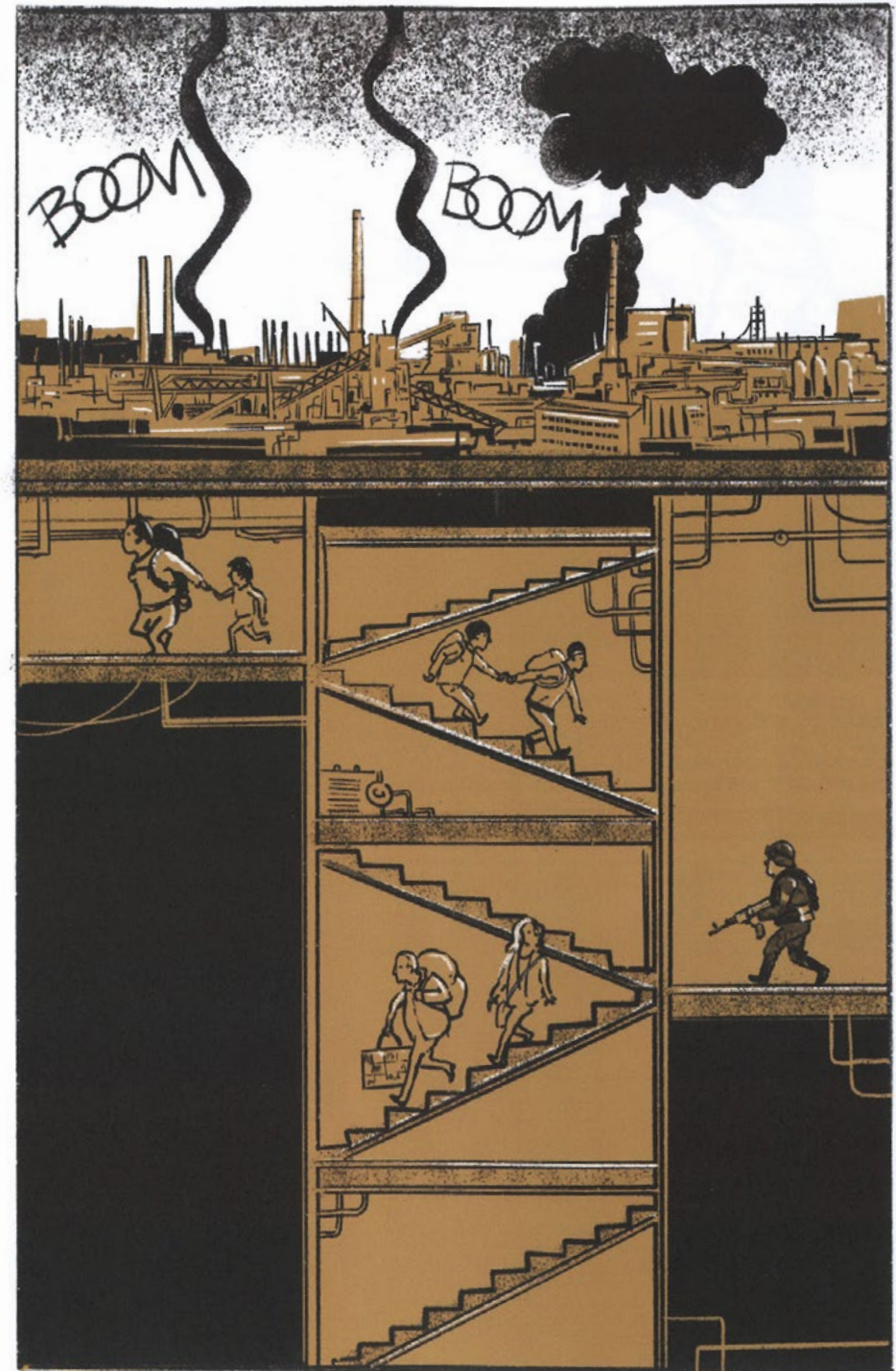
Comics im Krieg

Das ukrainische
Cartoon-Magazin
INKER

10.4.–
24.4.2024

Die Ausstellung «Comics im Krieg» präsentiert den Ukrainekrieg aus einer vollkommen neuen Perspektive. Im Mittelpunkt stehen Themen wie Liebe, Kampf, Freiheit und die Hoffnung, niemals aufzugeben.

Siehe Medienecho
Seite 28



Yarko Filevych
«Soup Lady», 2022

In der Ukraine ist der Comic ein hilfreiches Ausdrucksmittel: Es verbindet die Suche nach künstlerischer Freiheit in einer Extremsituation mit journalistisch-dokumentarischen Anliegen und dient oft als Plattform der gesellschaftlichen Selbstverständigung wie auch der Kommunikation über die Landesgrenzen hinaus.

Die in Kooperation mit der Universität Basel, dem Atelier Mondial sowie der FHNW Gestaltung und Kunst entstandene Ausstellung wurde von Künstler:innengesprächen und Workshops begleitet.



SRF
April 2024

Ukrainische Comics im Krieg Diese Comic-Reportagen zeigen die Realität und keine Superhelden

Nach über zwei Jahren sind die Kriegsnachrichten aus der Ukraine furchtbar normal geworden. Aber die Reportagen, die das Comicmagazin «INKER» aus dem Krieg erzählt, elektrisieren.

Erzählt werden keine Superhelden-Geschichten. Und dass das Sterben im Krieg nichts Heroisches hat, ist durchweg Thema. Gezeigt wird ein komplexes Bild vom Krieg, Zeugen berichten von viel Leid. Trotzdem wird klar, wie heilend und wichtig das Geschichtenerzählen ist. Weil dem Chaos und der ganzen Zerstörung des Kriegs im Narrativ eine Ordnung entgegengestellt werden kann. Und nicht zuletzt, weil Geschichten Trost spenden.

Universität Basel
April 2024

Die Ausstellung «Comics im Krieg. INKER» stellt das gleichnamige Comic-Magazin in den Mittelpunkt, das 2021 als Menschenrechtsprojekt ins Leben gerufen wurde und sich ab Februar 2022 der Berichterstattung über den Krieg Russlands gegen die Ukraine widmete. Unterstützt von einer Reihe bedeutender Cartoonist:innen und Journalistinnen ist es ein multidisziplinäres und multiperspektivisches Comic-Projekt, das soziale Reportagen, dokumentarische Einblicke und journalistische Integrität mit dem dynamischen Medium des Comics vereint. In einer Vielzahl von Stilen erzählt «INKER» Geschichten jenseits der Schlagzeilen, die unter die Haut gehen: von Kindern, Frauen, Zivilisten, LGBTQIA+ Menschen, Partisan:innen, Liebenden und anderen Held:innen des Alltags über Innenperspektiven von Überlebenden aus Mariupol und Azovstal.



Ausstellungen 2024 Comics im Krieg

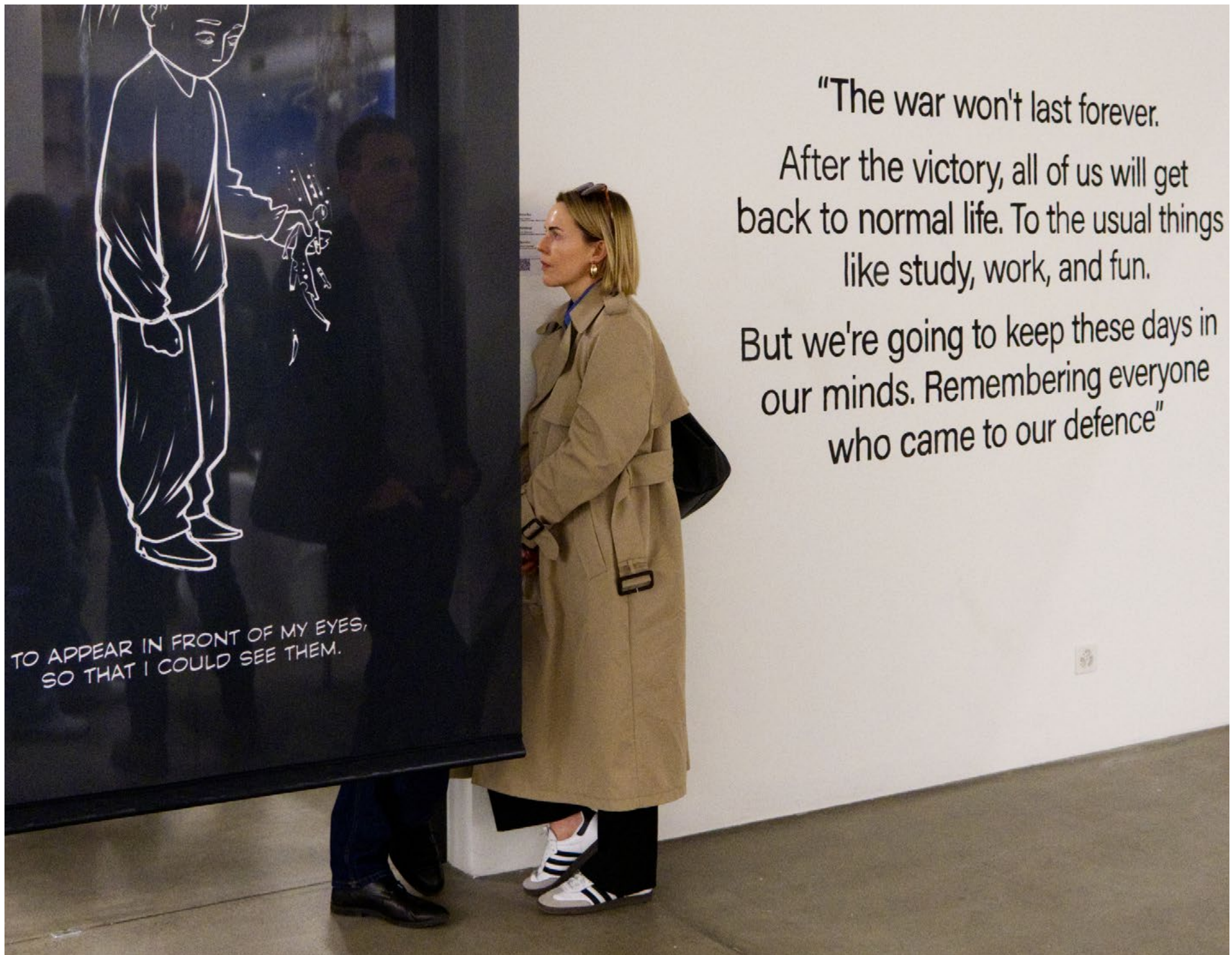
Bilder der Ausstellung



Die Comics zeigen das brennende Theater der ukrainischen Stadt Mariupol.



Taras Kunets und Natalya Tarasenko, «Rufzeichen ‹Presse›», 2023

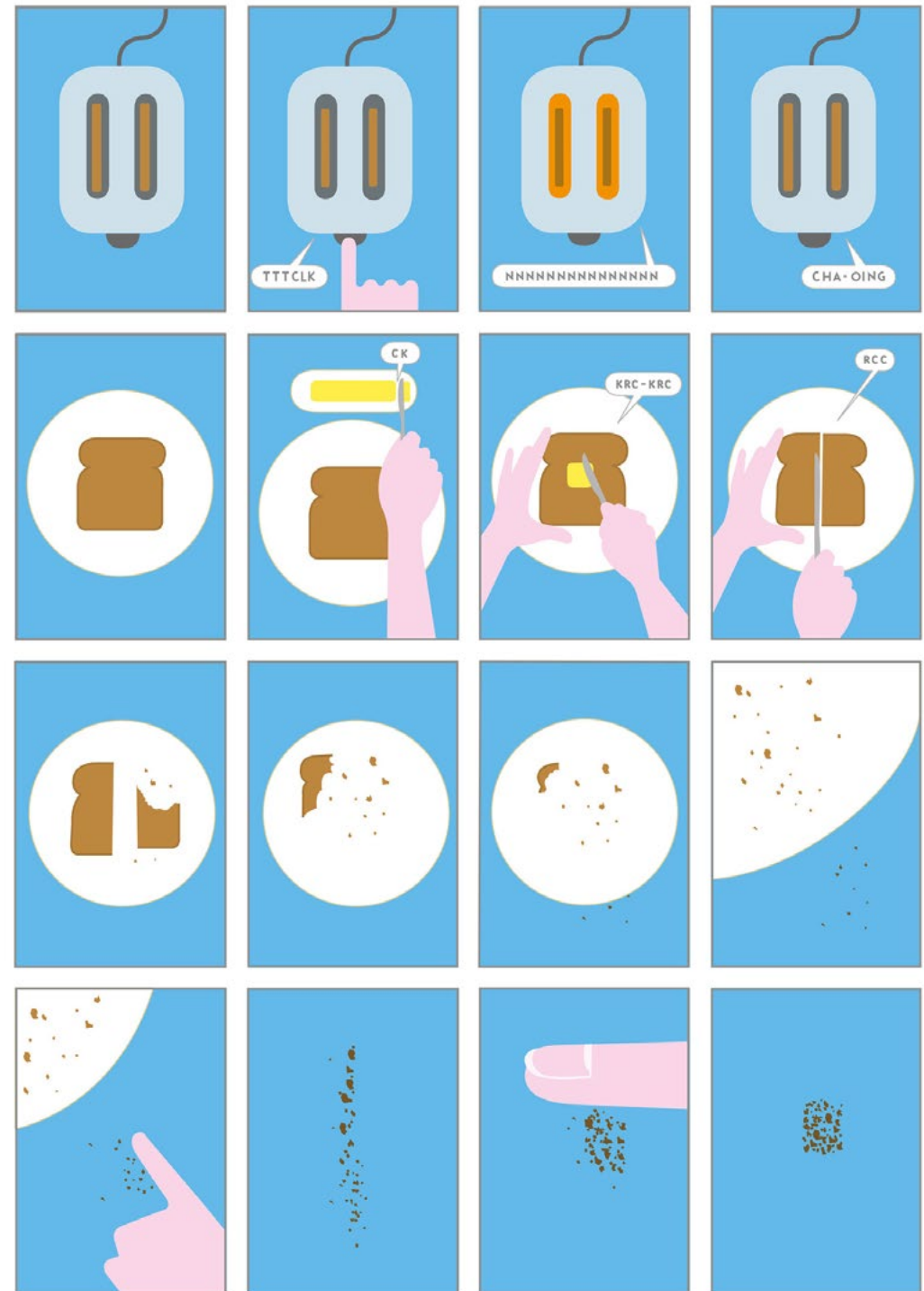


Richard McGuire

Then and There,
Here and Now
8.6.–
3.11.2024

Hier ist die Phantasie der Betrachter gefragt, um den Winken eines Künstlers zu folgen, der in keine Schublade passt: Das Cartoonmuseum in Basel zeigt die erste Retrospektive von Richard McGuire, dessen Arbeiten für die Comic-Kultur stilbildend wurden.

Siehe Medienecho
Seite 34



Richard McGuire, «ctrl»,
«McSweeney's Quarterly Concern» #13 (Hg.), 2004

Eine umfassende Retrospektive zum breitgefächerten Werk und der vierzigjährigen Karriere des multidisziplinären US-amerikanischen Zeichners, Illustrators, Künstlers und Musikers Richard McGuire (*1957), dessen Graphic Novel und Schlüsselwerk «Hier» aktuell mit Tom Hanks und Robin Wright in den Hauptrollen verfilmt wird.



«Annabelle»,
Juni 2024

In der Graphic Novel «Here» legte Richard McGuire Sedi-
mente von Zeit und Raum frei.
Eine Ausstellung und ein
Bildband feiern jetzt seine
visionäre Zeichenkunst.

«Artline»,
August 2024

«Sedimente von Zeit,
Klang und Raum»

Basel – Generationen von
Autorinnen und Autoren ha-
ben sich an der Zeit abge-
arbeitet, die Irrwege eines
Tages auf knapp tausend
Seiten geschildert oder die
Zeit zu einem Augenblick
kondensiert und dabei nicht
selten das Bild als eine Re-
ferenz herangezogen. Doch
sobald es erzählend werden
soll, braucht es das oft etwa
lahme Nacheinander der Er-
eignisse – allen Flashbacks
zum Trotz. Auch die Graphic
Novel ist durch die Panels

auf die Linearität angewie-
sen. Insofern ist Richard
McGuire's Buch «Here», des-
sen Grundidee 1989 im Ma-
gazin «RAW» veröffentlicht
wurde, ein wirklicher Wurf.

«Les arts dessinés»,
Juli 2024

Le boss de l'illustration
En attendant la sortie prévue
en fin d'année du film «Here»
de Robert Zemeckis, basé sur
le roman graphique de
Richard McGuire, le Cartoon-
museum de Bâle monte
l'exposition «Then and There,
Here and Now» du 8 juin au
3 novembre.

«Alfonz»,
Oktober 2024

Ein schwer zu fassender
Künstler

«Then and There,
Here and Now»
(Christoph Merian Verlag)

Dies ist kein Comic, aber ...
es handelt sich um eine Pub-
likation, die die Ausstellung
«Richard McGuire. Then and
There, Here and Now» im
Cartoonmuseum Basel, eine
Werkschau zum Schaffen des
amerikanischen Künstlers,
begleitet und die wichtigsten
Ausstellungsstücke abbildet.

«ECHO»,
Oktober 2024

Richard McGuire,
le polyvalent
Venu du post-punk et du
street art, l'Américain Richard
McGuire a développé sa
créativité dans la BD, l'illus-
tration, le design et bien
d'autres choses. À Bâle, le
Cartoonmuseum donne

une bonne idée de cet artiste
devenu culte grâce à son ro-
man graphique « Ici » paru en
2014. Richard McGuire est
un touche-à-tout. Sa polyval-
ence n'est pas du dilettan-
tisme, mais la condition de sa
créativité, et celle-ci est
grande.

«Frankfurter Allgemeine Zeitung»,
September 2024

In dieser ersten Retrospek-
tive von Richard McGuire gibt
es viel Augenfutter. Dazu ge-
hören vorbereitende Skizzen
sowie Originale und Faksi-
miles des «Here»-Comics –
inklusive eines Siebdrucks
der initialen Zimmerecke –
und dessen Erweiterung zur
Graphic Novel, alles verse-
hen mit gut verständlichen
Erklärtexen.



Die Anfänge McGuires als Street-Art-Künstler, dessen Schablonenzeichnungen rund um eine Figur namens Ixnae Nix im New York der 1980er-Jahre hingen, sowie seine Zeit als Bassist und Mitgründer der bahnbrechenden Post-Punk-Band Liquid Liquid, für die er einen vielgesampelten, ikonischen Basslauf kreierte, der von Grandmaster Flash und Melle Mel übernommen wurde.





Die Ausstellung zeigte die von Richard McGuire konzipierten Kinderbücher, Spielsachen und Animationsfilme.



Zur mittwoch matinee reflektiert der Basler Urban-Art-Künstler Tarek Abu Hageb mit Kuratorin Anette Gehrig über die Vielfalt von McGuires Verbindungen von Illustration und Klang sowie der Street Art.



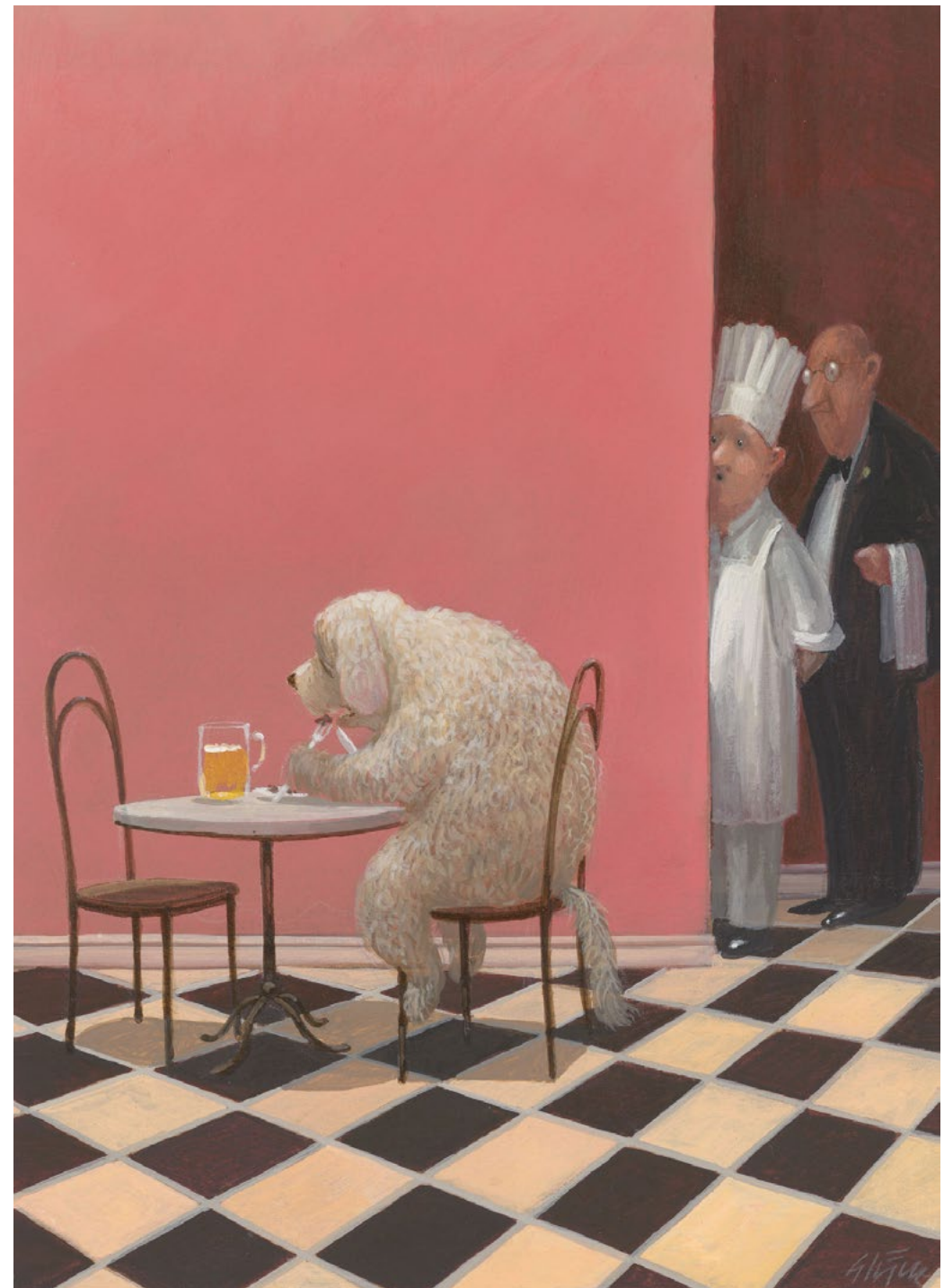
Gerhard Glück

Das einfache
Leben

16.11.2024–
9.3.2025

Die breite Retrospektive
«Das einfache Leben» in Basel,
die Gerhard Glück gewidmet
ist, lässt uns die Zeichnungen des
Meisters der Diskrepanz ent-
decken.

Siehe Medienecho
Seite 42



Gerhard Glück
«Sag ihm, wenn er furzt, fliegt er raus!», 2007

Der Meister der Komischen Kunst ist zurück! Ob Ikonen der Kunst, weltpolitische Entwicklungen oder menschliches Miteinander: Gerhard Glücks Pinsel mutet allem Phantasie, Chaos und viel Farbe zu. Das Cartoonmuseum Basel zeigt den ganzen Glück – von den ersten Cartoons bis zu den aktuellsten Arbeiten.



Radio SRF 2 KULTUR,
November 2024

Er ist bekannt für seinen skurrilen Humor: der deutsche Cartoonist Gerhard Glück. Regelmässig sorgen seine satirischen Bilder im «NZZ Folio» oder der «Süddeutschen Zeitung» für Erheiterung bei der Leserschaft. Nun widmet das Cartoonmuseum Basel dem 80-Jährigen eine grosse Retrospektive.

«Keystone-SDA»,
November 2024

Ansteckend witzige Glück-Momente im Cartoonmuseum Basel
Mit liebevoll-komischen bis bissig-satirischen Bildern hat sich Gerhard Glück einen Stammplatz in wichtigen Zeitungen und Zeitschriften ergattert. Das Cartoonmuseum Basel zeigt nun eine Auswahl seiner Werke, die auch durch ihre malerische Qualität begeistern. (...)

Die Werke bestechen durch einen hinter sinnigen und höchst originellen Zugang zum Inhalt, den er oftmals mit sarkastischen und ironischen Kommentaren unterlegt. Manche regen spontan zum Lachen an, andere wiederum zum nachdenklichen Schmunzeln. Malerische Qualität
Ein Qualitätsmerkmal von Glück, der seine Bilder unter anderem in «NZZ Folio» und der «Süddeutschen Zeitung» publiziert, sind malerische Sorgfalt und Liebe zum Detail. Seine Szenerien sind in Umgebungen eingebettet, die an Werke der grossen Meister des Naturalismus oder Realismus erinnern. Diese persifliert er liebevoll ironisch auch selber.

«HNA»,
Februar 2025

Der ganze Glück
«Das einfache Leben»:
Der Kasseler Karikaturist wird zurzeit mit einer Retrospektive im Cartoonmuseum Basel gewürdigt
«Hier ist ein grosser Könnern am Werk», schreibt die «Basler Zeitung» im Schweizertypischen Doppel-S. Und staunt: «Diese leuchtenden Farben. Diese handwerkliche Meisterschaft! Diese Themenvielfalt.»
Die Besprechung der grossen Retrospektive des Kasseler Karikaturisten Gerhard Glück im Cartoonmuseum Basel – Zentrum für narrative Kunst ist eine Hymne. «Geht einem das Licht auf, fängt der Spass an», lautet der Titel des Artikels von Markus Wüest. Denn Glücks oft hinter sinnige, rätselhafte Pointen seien manchmal ein Denken um ein

paar Ecken wert: «Die künstlerische Brillanz in Verbindung mit dem abgrundtiefen Humor entfaltet ihre Wirkung quasi mit Zeitzünder.»

«NZZ am Sonntag»,
November 2024

Da werden ganze Bibliotheken geschrieben über die Schwierigkeiten von Paarbeziehungen, und der Mann braucht ein Bild dafür. Der Deutsche Gerhard Glück, dieses Jahr 80 Jahre alt geworden, ist ein Wolf im Schafspelz. Scheinbar harmlos im Malstil, zubeissend in der Wirkung. Das Cartoonmuseum Basel hat nun das grandiose Werk dieses surrealen Anarchisten in sieben Räumen thematisch gebündelt: Kunstparodie, der Mensch in der Fremde, Beziehungen und Paare, Philosophie und Religion, Alltag und das Tierleben.



Ingrid und Gerhard Glück in der Ausstellung und im Ausstellungsraum zum Thema «Paarleben».



Die Ausstellung «Das einfache Leben» präsentierte viele unveröffentlichte Zeichnungen von Gerhard Glück, wie zum Beispiel eine Reihe von surrealistischen grossformatigen Kunstwerken.







Der renommierte Schweizer Karikaturist Silvan Wegmann über die Herausforderung der kritischen Zeichnung.





Grenzgänge und Perspektivenwechsel

Ein interaktiver und interdisziplinärer Ansatz sowie das Einbeziehen der Ausstellungsbesucher:innen bzw. der Dialog mit ihnen zeichnen die Vermittlungsangebote des Cartoonmuseum Basel aus. Diese richten sich an folgende Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene jeglichen Alters, Gruppen, Schulen und Universitäten. Die permanenten thematischen Workshops konnten in diesem Zusammenhang neben formalen und künstlerischen Themen auch Inhalte wie Gender, Gleichberechtigung und Machtverhältnisse in der Gesellschaft in den Mittelpunkt rücken. Alle vier Retrospektiven waren Ausgangspunkt für vielfältige und innovative Vermittlungsangebote, die den Comic mit thematischen Führungen aus der weiblichen Perspektive in den Mittelpunkt setzten. Ein Highlight war der Dialog mit der Naturwissenschaft in zwei exklusiv für junges Publikum konzipierten Workshops mit der IBSA Foundation. Im Rahmen der Ausstellung von Dominique Goblet, die in ihren Comics auch ihre Familiengeschichte mit einem aggressiven alkoholkranken Vater zum Thema macht, haben wir den Basler Psychologen Prof. Dr. Serge Brand in einen Dialog mit dem Werk ge-

bracht. In einem zweiten mit der IBSA Foundation konzipierten Workshop, diesmal zur Ausstellung des künstlerischen Grenzgängers Richard McGuire, verband der Physiker und Komponist Ali Latif-Shushtari Akustik und Klangkunst. Ein schönes Beispiel dafür, dass Kooperationen das eigene Wirken verstärken und einen erweiterten Blick auf die narrative Kunst ermöglichen, war das Künstlergespräch mit Richard McGuire am «Basel Social Club» während der ART Basel. Im Berichtsjahr war das Cartoonmuseum Basel erstmals am Flâneur Stadtraum Festival, das in den Strassen von Basel stattfindet, mit einer kleinen Ausstellung, Workshops und einem Livekonzert präsent. An der Museumsnacht 2024 war zudem zum ersten Mal der neu gegründete Verein «Comic Crew Basel» mit einem Comickonzert, Porträtzeichnen und Livezeichnen in Kontakt mit dem Publikum dabei.

Neben den vielen Vermittlungsveranstaltungen engagiert sich Anette Gehrig in Jurys und hält regelmässig Vorträge, womit sie aktiv zur Förderung der neunten Kunst beiträgt.

Eine Auswahl:

- Vortrag und Künstler:innengespräch:
«Drawing Now!», Paris
- Jury: Berthold Leibinger Stiftung,
Comicbuchpreis, Stuttgart
- Jury: Deutscher Karikaturenpreis, Dresden
- Jury: Swiss Cartoon Award, Bern







Eine Kooperation mit Drink'n Draw: Ein Zeichenabend mit Livemodellen



«Basel Social Club»



«I Never Read»



Malin Widén, Kunstvermittlerin und Zeichnerin, und Ali Latif-Shushtari, Physiker und Komponist, beim Workshop «Let's Science»



Am Flâneur Festival in der Elisabethenstrasse in Basel war auch das Cartoonmuseum vertreten.





Sammlung und Bibliothek zur narrativen Kunst 2024

Die Sammlung und Bibliothek des Cartoonmuseum Basel ist einzigartig und das Haus ist als Kompetenzzentrum für die neunte Kunst, das die Werke wissenschaftlich fundiert dokumentiert, eine Pionierin in der Schweiz. Werke aus der Sammlung reisen um die Welt, sind in Ausstellungen präsent, und auch in Online-Präsentationen des Museums sind sie regelmässig in neuen Kontexten zu sehen. 2024 wurde der jährliche Ankaufsetat des CMB auf CHF 50 000 erhöht. Das Sammlungsbudget erlaubt dem CMB fokussierte Ankäufe in Zusammenhang mit seinen Ausstellungen. Dank grosszügiger Schenkungen von Kunstschaaffenden und dem zu Verfügung stehenden Budget konnten in den letzten Jahren in bescheidenem Rahmen nationale und internationale Werke gesammelt sowie ausgewählte Nachlässe übernommen werden. Dies teilweise auch dank speziell eingeworbener, nicht im Budget enthaltener Sondermittel der CMS oder von Dritten.

Im Berichtsjahr 2024 fanden folgende Werke Eingang in die Sammlung des Cartoonmuseum Basel:

Aus Blutchs vierzigjährigen Comickarriere konnte ein Frühwerk und die vollständige, in detaillierter Tuschetechnik ausgeführte Kurzgeschichte «L'étoile Loupée» angekauft werden, in der eine starke, eigenwillige Frauenfigur im Zentrum steht, die alle Konventionen um Beziehungen zwischen Frau und Mann auf den Kopf stellt. Ausserdem aufwendige Farbpastellzeichnungen aus der Serie «La Beauté», die den surrealen Aspekt des Werks von Blutch abdecken.

- «L'étoile Loupée», 1983, Tusche auf Papier
- «La Beauté», Pastell auf Papier, 2018
- «Hommage an Franquin», 2014, Tusche auf Papier

Aus der bedeutenden Werkserie «Ostende» von Dominique Goblet konnten vier Werke angekauft werden, die sich mit den Themen Frausein, Altern, Körperlichkeit sowie Sexualität auseinandersetzen.

Für Goblet sind Reisen ein wichtiger Teil ihres Schaffens, was sich in der aufwendig gestalteten Dokumentation ihrer Reise nach Mexiko im Jahr 2002 zeigt. Dieses Werk, das nicht nur durch die

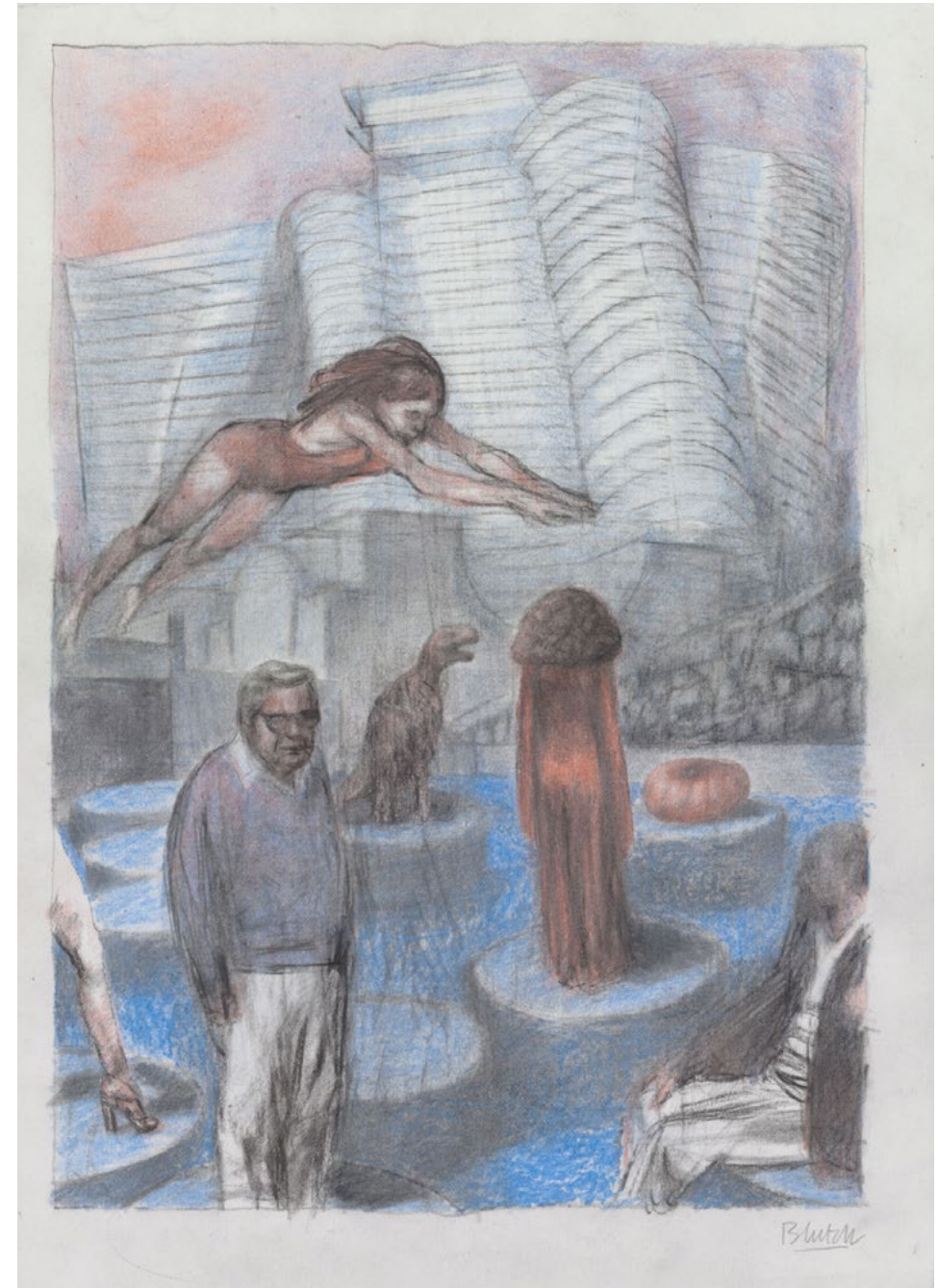
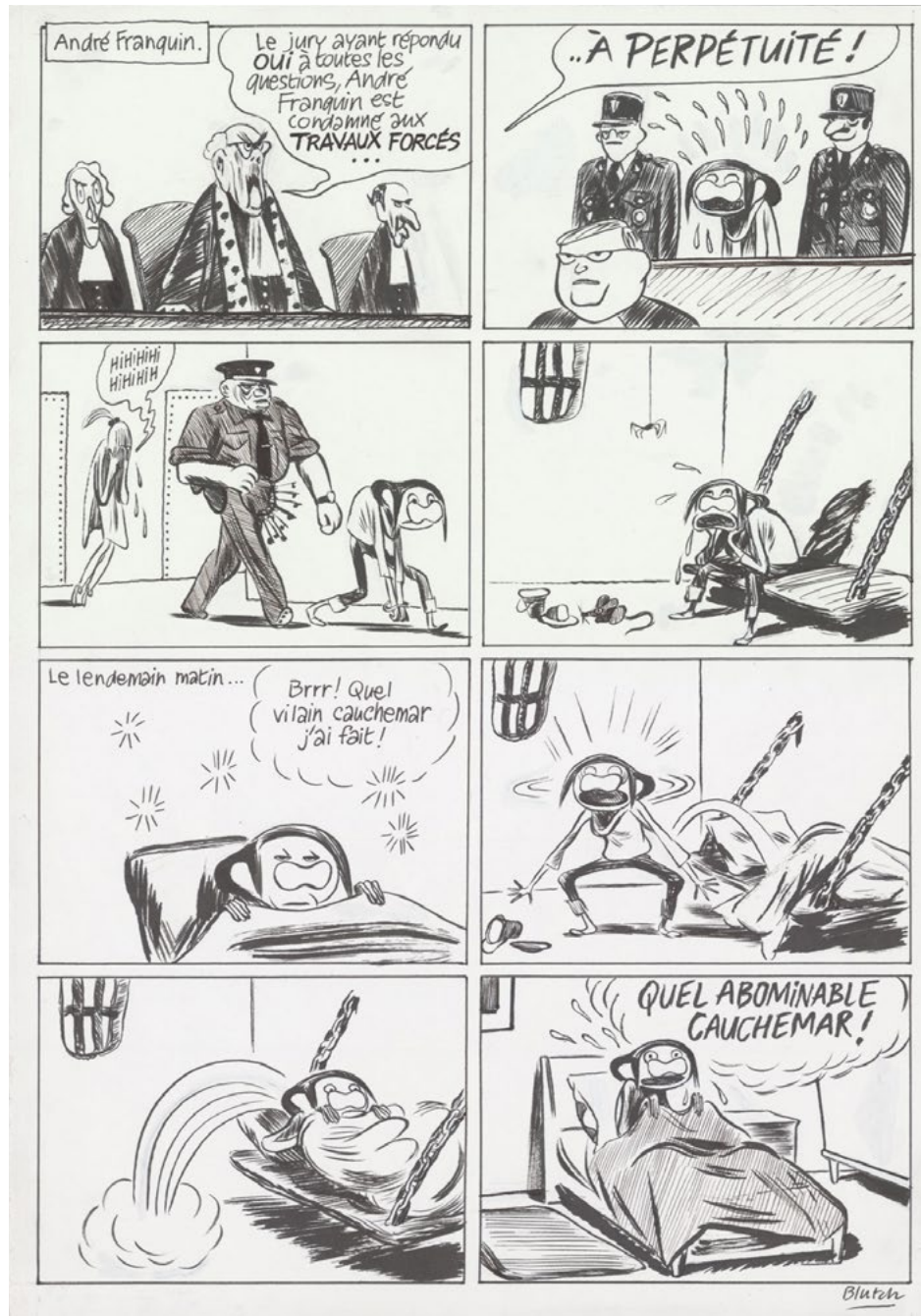
Zeichnung, sondern auch durch die Verwendung getrockneter Blumen, Folien und Collagen besticht, hält die intimen Reisemomente durch den Blick der Künstlerin fest.

Eine besondere Wertschätzung erreichte uns durch die Künstlerin, die sich entschied, die neunteilige Serie «La Cinquantaine» aus dem Jahr 2002 dem Museum als Schenkung zu überlassen. Diese vibrierende Bildgeschichte mit anthropomorphen Tieren ist eine hervorragende Ergänzung der vielfältigen Sammlung.

- «Ostende», Gouache auf Papier, 2021
- «Mexique», Acryl auf Papier, 2002, 20 Seiten
- «La Cinquantaine», Acryl auf Papier, 2002, Schenkung der Künstlerin

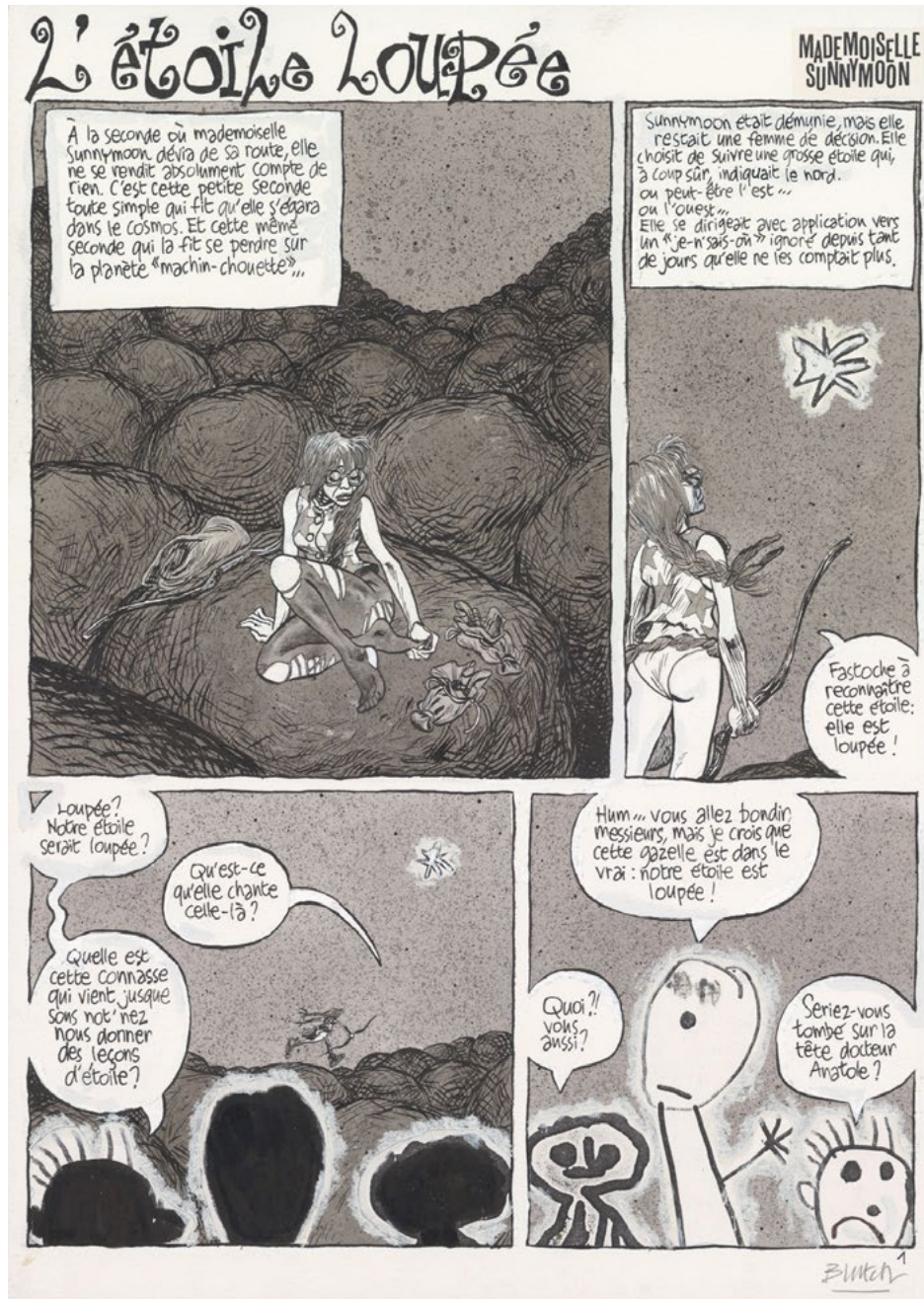
Der US-amerikanische Künstler Richard McGuire hat 23 Cover für das legendäre Magazin «The New Yorker» geschaffen. Das Museum konnte das Cover «Noise» aus dem Jahr 2019 ankaufen. Eine optimale Erweiterung der Sammlung, die neben seinem ästhetischen Anspruch auch Einblicke in den aufwendigen Schaffensprozess McGuires gibt. Neben der Schenkung entschied sich das Museum, die freien zeichnerischen Arbeiten «Popeye und Olive», zwei Werke der neuen und im Cartoonmuseum erstmals ausgestellten Serie «Sound Drawings» zu erwerben sowie die Kurzfilmanimation «Birds Song» – das erste digitale Werk in der Sammlung.

- Noise, 2019
- Popeye und Olive
- Sound Drawings
- Birds Song

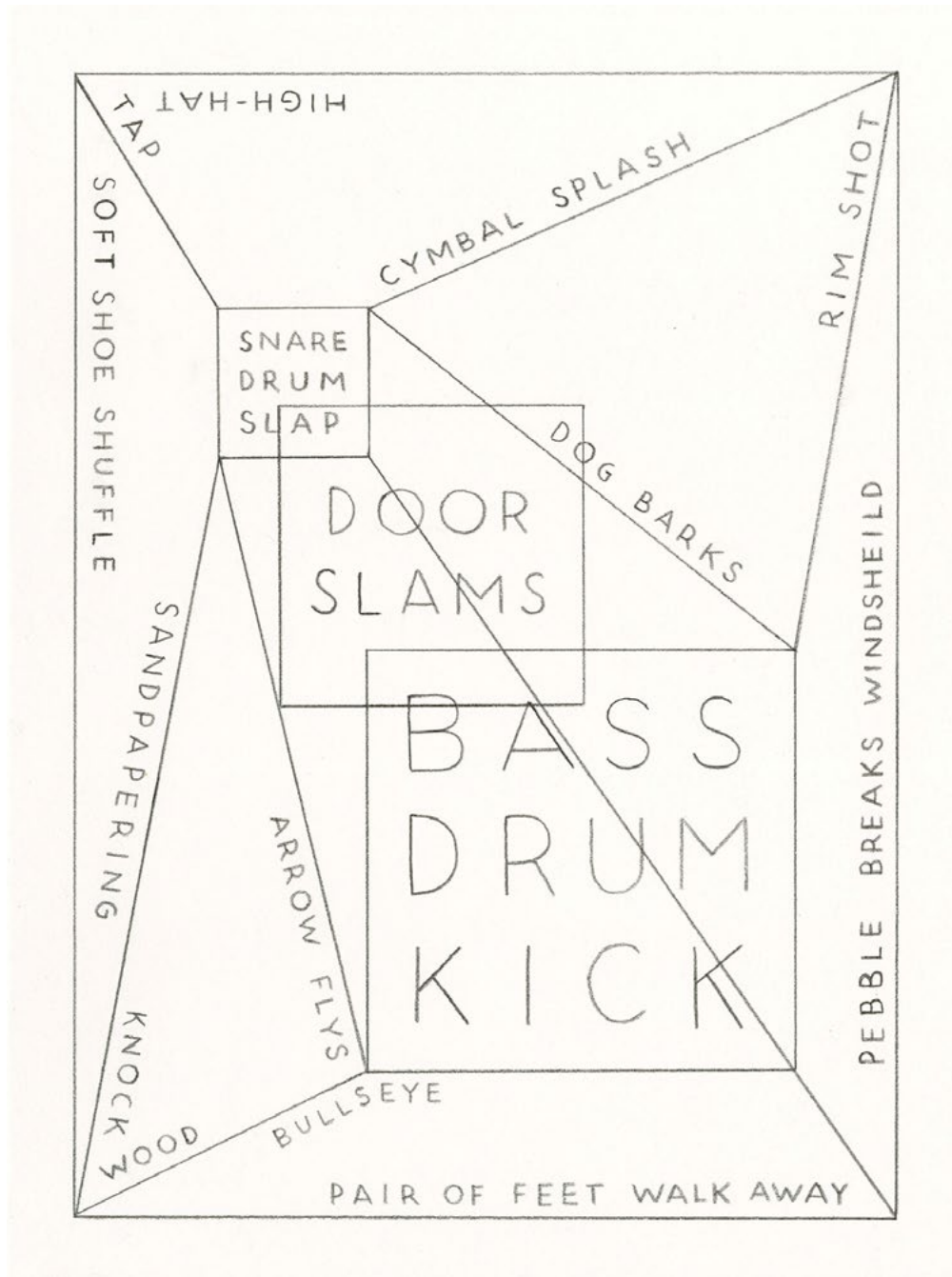


Blutch, «Hommage an André Franquin», 2014

Blutch, Zeichnung aus «La Beauté»



Blutch, «L'étoile loupée», 1983 (6 Seiten)
Tusche und Deckweiss auf Papier



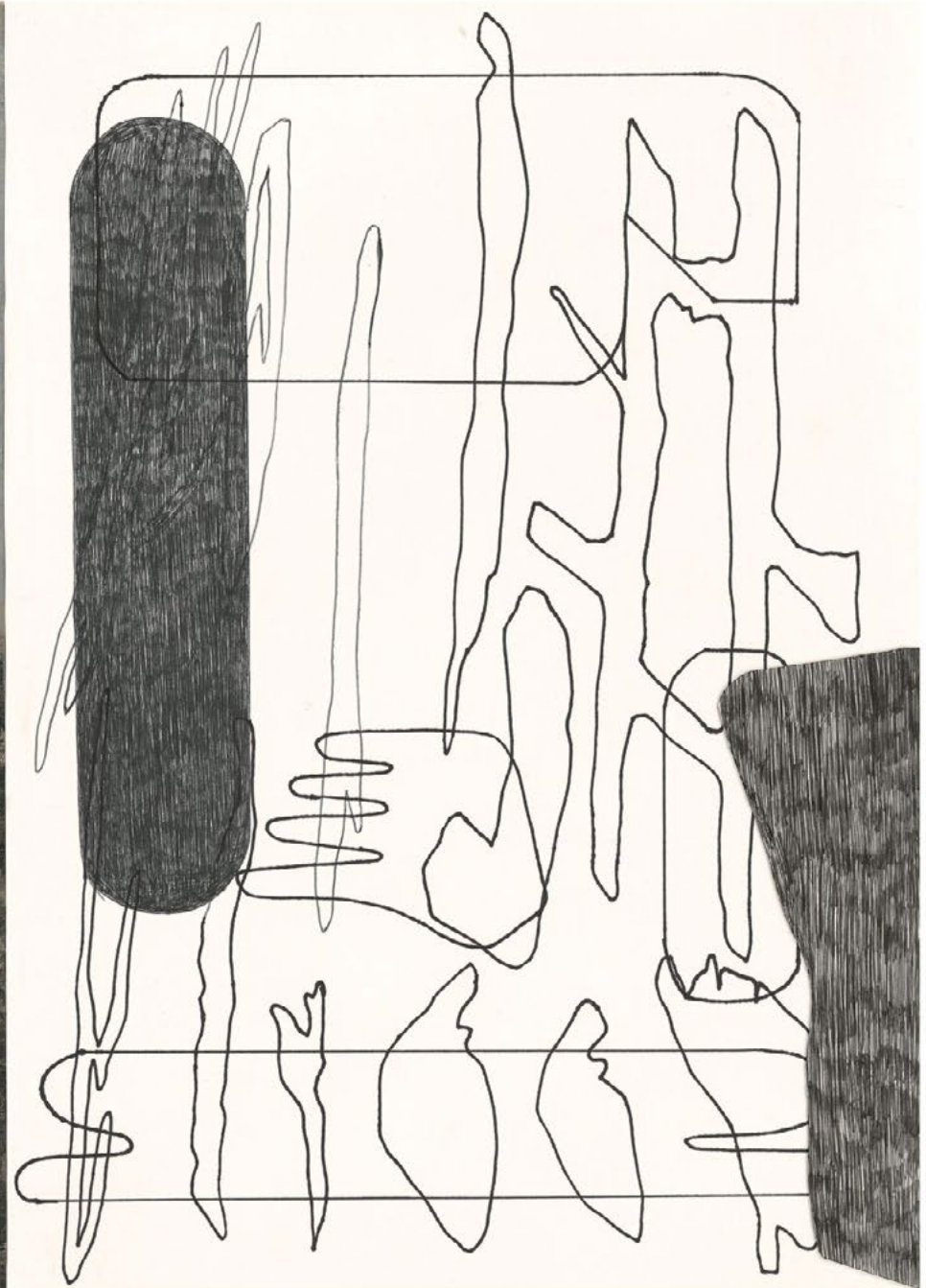
Richard McGuire, «Bass Drum Kick», 2023



Richard McGuire, «Noise New York», «The New Yorker», 2019



Richard McGuire, «Here», Pantheon (Hg.), 2014



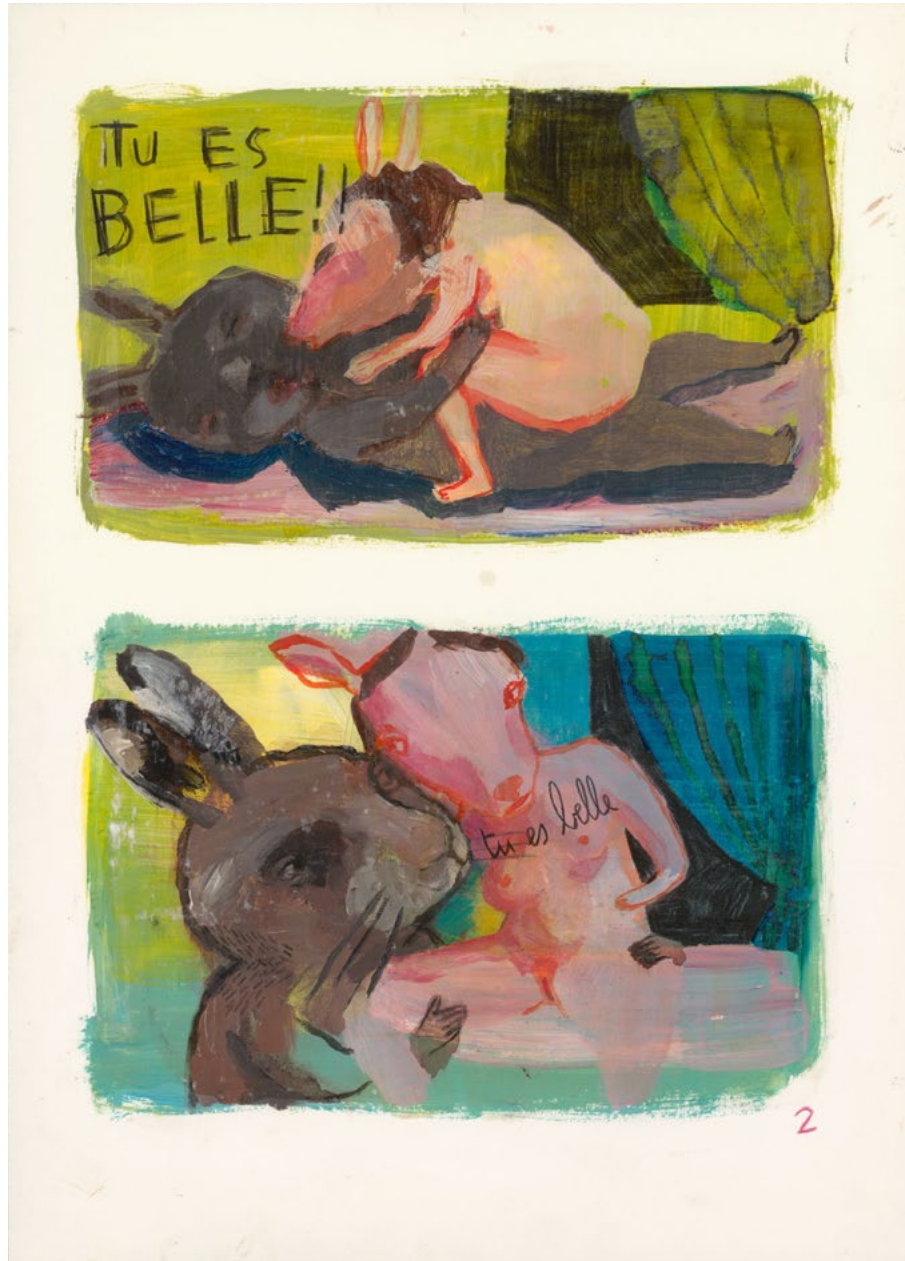
Dominique Goblet, «Ostende», Frémok, 2021



Dominique Goblet, «Ostende», Frémok, 2021



Dominique Goblet, «Ostende», Frémok, 2021



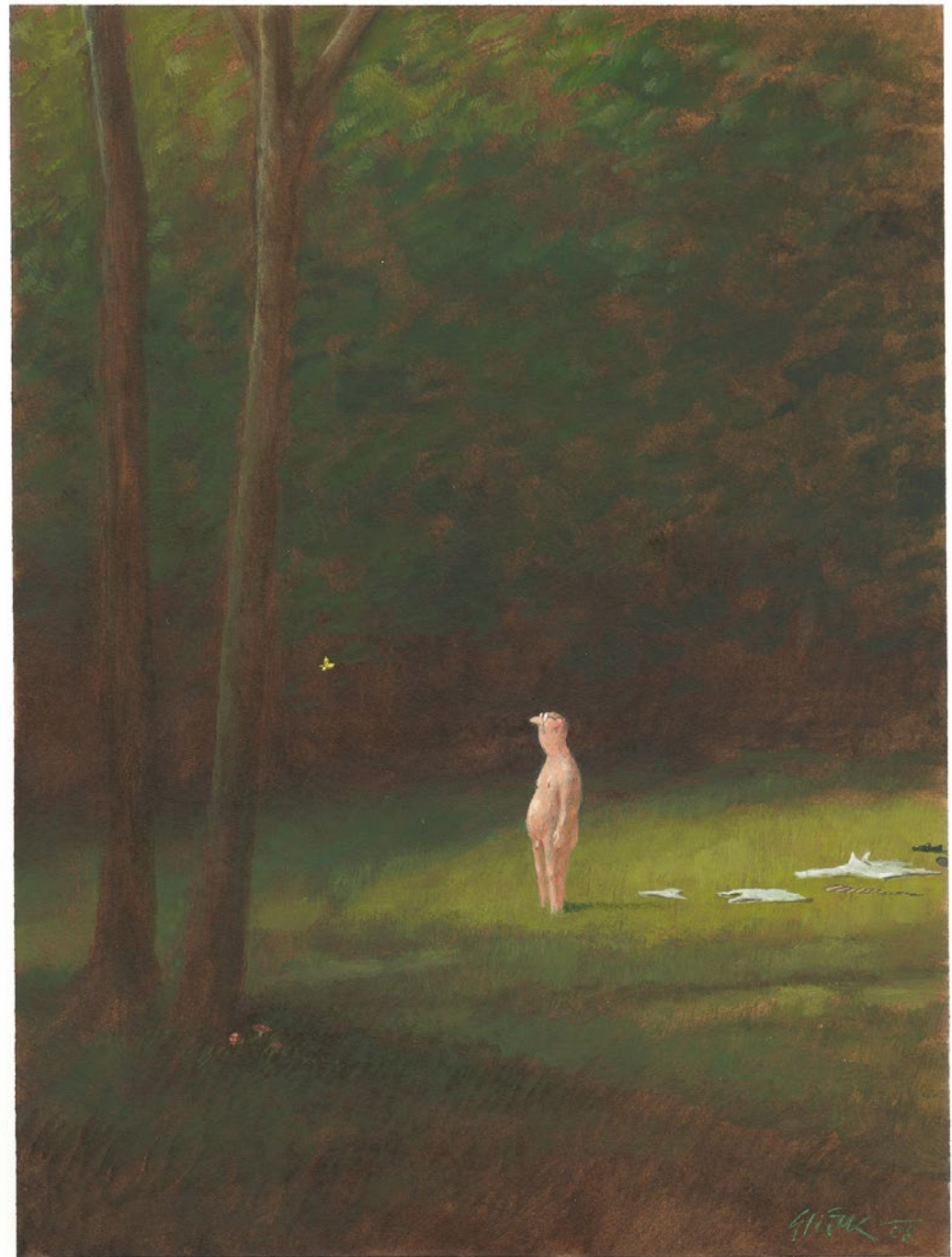
Ein Geschenk der Künstlerin an
die Sammlung des Cartoonmuseums

«La Cinquantaine» 2002
Acryl und Farbstift auf Papier
Erstveröffentlichung im Magazin «Lapin» Nr. 33, 2002
und im Verlag L'Association, 2002 (9 Seiten)



Ein Geschenk des Künstlers an
die Sammlung des Cartoonmuseums

Gerhard Glück, «Alfred Freyschmidts konsequente
Flucht aus der Zivilisation scheiterte letztlich
an seiner unverzichtbaren Brille!», 2008



Museumsshop 2024

Im reichhaltigen Postkartenangebot des Cartoonmuseums finden alle Schreibbegeisterten ihre bevorzugten Motive. Bücher- und Comicsliebhaber:innen finden im Museumsshop eine vielfältige Auswahl an Comics, Graphic Novels und Cartoonbüchern. Neben Longsellern und Publikationen zu den aktuellen Ausstellungen runden ausgesuchte Neuerscheinungen das Buchangebot ab. Passende Accessoires und Ausstellungsplakate ergänzen das Shopsortiment.

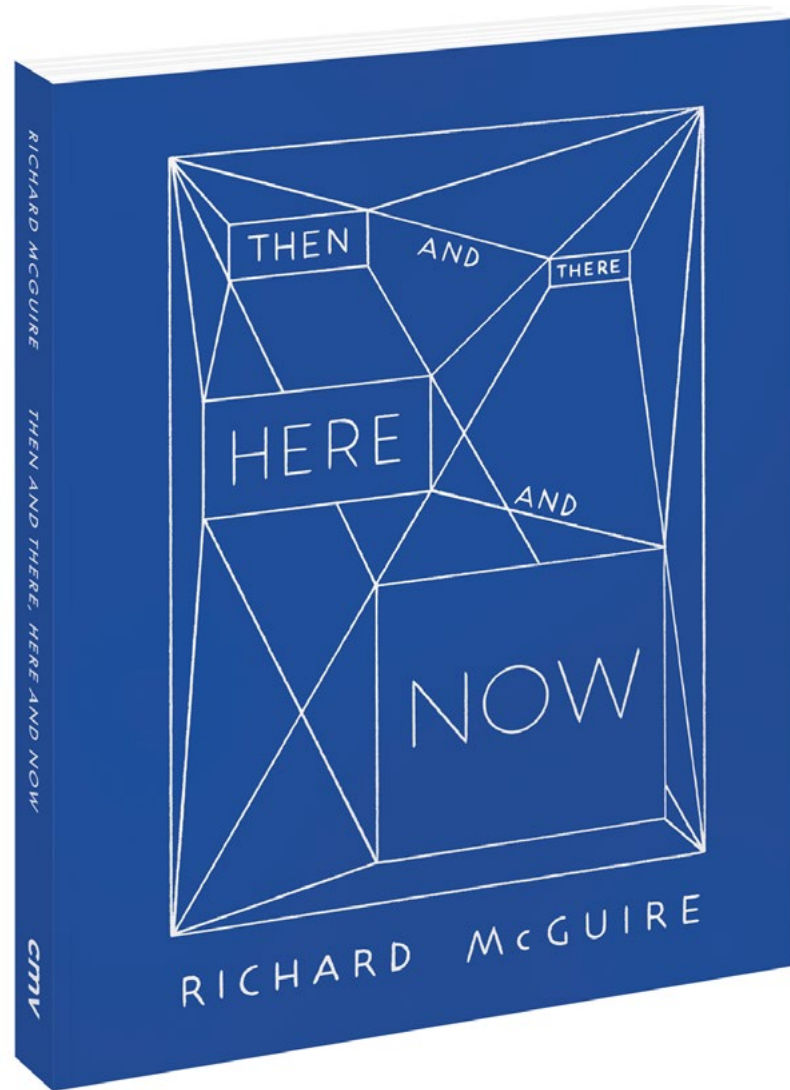
In Kooperation und als Gründungsmitglied des Schweizer Netzwerks Réseau BD Suisse ist der Shop mit den Publikationen des Museums jeweils im Ausland an Festivals präsent: Im Jahr 2024 im Westen von Frankreich am grössten europäischen Festival für die neunte Kunst in Angoulême (FR) und am Erlanger Comic-Salon (DE). Zudem ermöglichen Auftritte an der ART Basel und ein grosser Stand an der Kunstbuchmesse «I Never Read», ein neues und internationales Publikum zu erreichen. Menschen, denen Museum noch fremd sind, werden durch Aktionen an einem Stand und mit Livezeichnen am Basler Flâneur Festival angesteckt.

Die Publikationen, Postkarten und Plakate zu den Ausstellungen des berühmten französischen

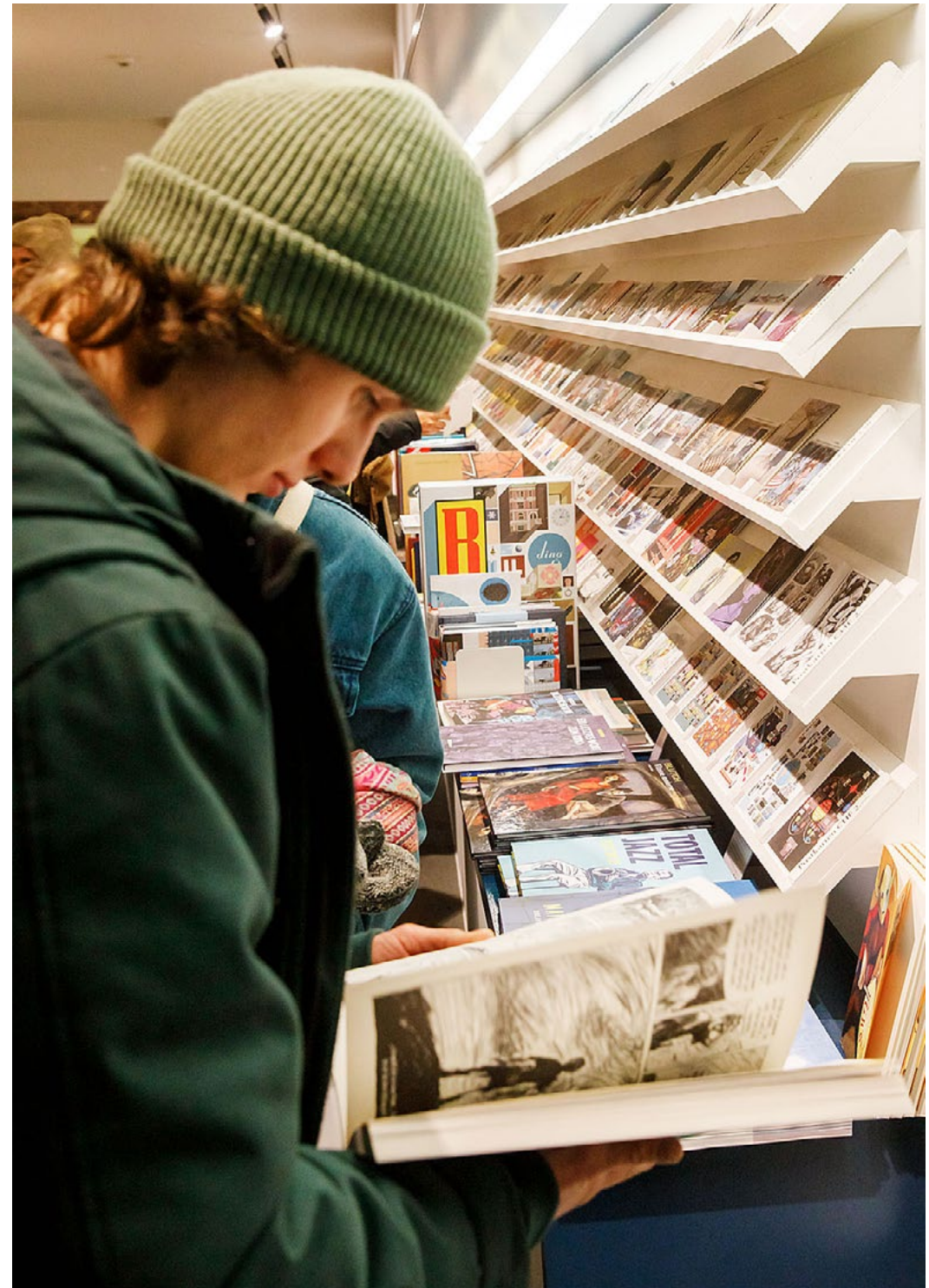
Künstlers Blutch und der belgischen Künstlerin Dominique Goblet bildeten in der ersten Jahreshälfte den Sortimentsschwerpunkt im Museumsshop.

Zur Ausstellung des amerikanischen Künstlers Richard McGuire «Then and There, Here and Now» veröffentlichte das Cartoonmuseum Mitte Jahr im Christoph Merian Verlag die gleichnamige Publikation.

Ab November 2024 erfreuten sich die Postkarten und Cartoonalben des renommierten deutschen Künstlers Gerhard Glück grösster Beliebtheit.



Katalog:
«Richard McGuire.
Then and There,
Here and Now»,
Cartoonmuseum Basel (Hg.);
Vincent Tuset-Anrès,
Anette Gehrig,
Richard McGuire;
Christoph Merian Verlag, 2024



Cartoon Circle 2024

Seit 2013 haben Sie die Möglichkeit, unsere Ausstellungsprojekte und unsere Sammlungstätigkeit durch eine Mitgliedschaft im Cartoon Circle aktiv zu unterstützen. Wir danken den Mitgliederinnen und Mitgliedern für ihre treue Unterstützung.

Mitglieder:innen

Beat Ammann
David Basler
Marianne und Marcel Bertsch-Junger
Evelyn Beckmann
Dominique Blaser
Daniel Bosshart
Enzo Dell'Anna
Hans-Jürg Gallusser
Sofia Grekopoulou und Werner Antonio Sarlikiotis
Peter Gut
Christina Jeanneret-Iseli
Joel Juan
Jan Knopp
Stephan Koenig
Stephanie Krebs
Anton Kronenberg
Barbara Leupin
Patrick Meury

Jean-Marc Neuhaus
Samuel R. Paul
Mirianne Sala
Martin Schaffner
Marie-Christine Taugwalder
Isabelle Terry
Felix Steiger und Thomas Zitzer
Fränzi und Hans-Peter Zitzer

Kategorien Mitgliedschaft Cartoon Circle

Solo: CHF 100.–/Jahr
Duo/Familie: CHF 180.–/Jahr
Starter (bis 25 Jahre): CHF 25.–/Jahr
Firma: CHF 500.–/Jahr

Als Mitglied haben Sie ein Jahr freien Eintritt zu allen Ausstellungen und in die Bibliothek. Wir laden Sie zu unseren Vernissagen und exklusiven Previews ein. Sie erhalten unseren Jahresbericht und alle Informationen über unsere Veranstaltungen.

Gönnerin

Wir danken Rosmarie Utzinger herzlich für ihre Unterstützung.

Museumsbetriebsaufwand

Personalaufwand	– 555 000
Raumaufwand, Unterhalt, Miete Lager	– 160 000
Verwaltungsaufwand	– 20 000
Allgemeine Museumsaufwände und Versicherungen, Sicherheit	– 23 000
Vermittlung, Marketing	– 180 000

Aufwand Projekte

Handelswaren Shop	– 50 000
Aufwand für Sammlung	– 25 000
Aufwand für Bibliothek	– 8 360
Projektkosten Ausstellung & Publikationen	– 324 000

Total	– 1 337 000
--------------	--------------------

Betriebsbeitrag

Betriebsbeitrag	675 000
-----------------	---------

Erträge

Eintritte, Führungen, Anlässe	152 000
Verkäufe Shop	110 000
Sponsorenbeiträge, Förderstiftungen	400 000

Total	1 337 000
--------------	------------------

Vielen Dank!

Künstlerischer Fachrat

Angela Heimberg
Nadia Roch
Jacqueline Holzer
Thierry Groensteen
Thomas Ragon
Anna Sommer

Vielen Dank für die Unterstützung

Eine Institution der
cms
Christoph Merian Stiftung



SULGER-STIFTUNG

Wir danken unseren Partnern

TWEAKLAB

STEUDLERPRESS 



Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit bei

Sylvain Baumann, Basel
Creaplot AG, Münchenstein
Groenlandbasel, Basel
Hauser, Schwarz. Visual Communication,
Graphic Design, Basel
Roman Holland, Zürich
Joël Jouan, Maler, Basel
Jürgen Schmid, Technik Ausstellung, Basel
Ayesha Schnell & Selina Locher,
Szenografie und Grafik
Simon und Ruth Thomas, Übersetzungen, Lyon
Derek Li Wan Po, Photography, Basel
Tradu.K, Julia Walter, Karlsruhe
Ruth Walther, frontstore, Basel
Westquai-Schreinerei, Basel
Matthias Willi Fotografie & Film, Basel



Team Cartoonmuseum Basel 2024

Leiterin/Kuratorin
Anette Gehrig

Administration/Organisation/Kommunikation
Lisa Marleen Grenzebach

Verantwortliche Empfang/Shop
Christine Haas

Wissenschaftliche Assistentin
Susan Müller

Empfang und Shop (Teilzeit)
Samira Belorf
Manuel Guldemann
Carla Haslbaur
Monica Kilchherr (freiwillige Mitarbeit)
Bettina Koechlin
Leonie Rösler
Andreas Thierstein
Christine Weber

Kunstvermittlung (Freelance)
Cécile Baumgartner
Soraya Blumer (bis 30.9.)
Murielle Cornut
Dale Forbes Molina
Deborah Senn (seit 1.11.)
Judith Schifferle
Adrienne Vilim
Jessica Voelke
Malin Widén

Wir danken ganz besonders Frau Monica Kilchherr,
die das Cartoonmuseum Basel als freiwillige
Mitarbeiterin unterstützt.

Grafik (extern): Groenlandbasel
Fotografie (extern): Derek Li Wan Po, Roman Holland
Text und Redaktion: Anette Gehrig, Lisa Marleen Grenzebach



www.cartoonmuseum.ch